FINNLAND MAGAZIN

SVFF Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands
ASAF Association Suisse des amis de la Finlande

Nr. 108 November 2022

SYS Sveitsin Ystävät Suomessa

100 Jahre Åland-Inseln
Wie gefährdet ist die autonome Inselgruppe? Das Interview mit Ministerpräsidentin Veronica Thörnroos.
Seite 4

Das finnischste Wort
Sisu, pömpeli, löyly? Das sind die finnischen Lieblingswörter.
Seite 28

Heiss auf Eis

Ihr Hobby ist nichts für Warmduscher. Elina Mäkinen steigt am liebsten ins Wasser, wenn sie zuerst ein Loch ins Eis bohren muss. Millionen von Menschen schauen ihr dabei zu.
Seite 18

FinnComm Nierula
Jaana Nierula +41 (0)79 631 47 36
jnierula@bluewin.ch

Übersetzungen und Dolmetschen
Finnisch - Deutsch - Finnisch

Gerichts- und Behördendolmetschen
Privatunterricht Finnisch
Korrekturlesen
Konversation und Kommunikation

FINNLAND-FAN?
Macht mit, wir suchen weitere Mitglieder!
Wir organisieren finnische Kulturanlässe und treffen uns regelmässig zum geselligen Beisammensein.
Im Mitgliederbeitrag ist auch das Finnland Magazin enthalten.

Bilder: SVFF-Archiv

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FREUNDE FINNLANDS **SVFF**

svff.ch / info@svff.ch
Herzlich willkommen
tervetuloa

finnart.ch
Original finnische Produkte
Wohnen, Haushalt, Sauna & Bad, Kunsthandwerk, Mode

finnart.ch, Neustadtgasse 29, 8400 Winterthur
052 213 62 62, finnart@finnart.ch
Offen: Di-Fr 11-18.00, Sa 10-16
Web Shop: www.finnart.ch

Shop in Shop: Sole Runner Barfussschuhe
Web Shop: www.sole-runner.ch

Herzlich Willkommen wir freuen auf Ihren Besuch!

INHALT

Bilder zvg

Die idyllische Inselgruppe feiert dieses Jahr 100 Jahre Autonomie.

4 **Åland-Inseln** Sind die Inseln zwischen Finnland und Schweden eine ideale Einfallspforte für die russische Armee in Europa? Wir befragten dazu Veronica Thörnroos, Ministerpräsidentin der Åland-Inseln.

8 **Politik** Finnland wagt einen Schritt, der für das Land bisher tabu war: Es tritt der Nato bei. Beim Entscheid spielte die Erinnerung an den Winterkrieg eine wichtige Rolle.

Bild Matti Porre

Präsident Sauli Niinistö und Ministerpräsidentin Sanna Marin wollen Finnland unter den Schutzschirm der Nato stellen.

11 **Politik** Hybride Kriegsführung spielt eine immer grössere Rolle. Teija Tiilikainen bekämpft diese Bedrohung an vorderster Front.

13 **Vermischtes** Dieses Jahr wurde im ostfinnischen Kajaani «LUMI», einer der weltweit schnellsten Computer, feierlich in Betrieb genommen.

14 **SVFF** An der 75-Jahr-Feier der SVFF sprach Botschafter Valtteri Hirvonen auch ernste Worte.

16 **SVFF** Theo Landis hat die Vereinigung stark geprägt. Nun ist der Ehrenpräsident im Alter von 89 Jahren verstorben.

18 **Gesellschaft** Die Eisschwimmerin und Influenzerin Elina Mäkinen sorgt weltweit für Schlagzeilen.

Bild Guido Felder

Anstossen auf die SVFF: Botschafter Valtteri Hirvonen (rechts) mit dem ehemaligen Zentralpräsidenten Christoph Werner.

VERPACKT
Exakt, speditiv und schön.

Schnell, professionell und umwelt-freundlich.
DRUCKT

Brillante Einfälle fürs Auffallen.
VERREDET

VETTER

T 033 226 77 77
vetter-druck.ch

20 **Fennica** Die Studentin Tiina Jäger erklärt, warum für sie die Bibliotheca Fennica so viel bedeutet

22 **Sport** In Schaffhausen fand die zehnte Schweizermeisterschaft in Mölkky statt. Wie funktioniert dieses Spiel überhaupt?

24 **Handelskammer** Kristiina Leppänen ist Finanzchefin der Enics-Gruppe. Ihr finnischer Hintergrund hat ihr bei der Karriere geholfen.

25 **Handelskammer** Mit Yrjö Närhinen beginnt bei der Handelskammer eine neue Ära.

26 **Bücher** Neuerscheinungen auf Deutsch.

28 **Gesellschaft** Wir haben die finnischsten aller finnischen Wörter gesucht.

30 **SYS** Die Schweiz gilt als Land der Eisenbahnen und der Tunnel. Die Erfolgsgeschichte begann vor 175 Jahren.

32 **Forschung** Künstliches Fleisch liegt im Trend. Schweizer tüfteln mit finnischer Unterstützung an leckeren Produkten.

33 **ASAF** Die Finnen fördern Kinder musikalisch schon von klein auf. Mit grossem Erfolg.

35 **Rätsel** Wer kann die Rätsel der Kinder der Finnischen Schule in Zürich lösen?

36 **Adressen**

Bild Studio Metsa

Kristiina Leppänen ist eine Finnin mit «Sisu».

Bild ETH-Bibliothek Zürich

Der erste Zug: Die Spanisch-Brötli-Bahn fuhr zwischen Baden und Zürich.

IMPRESSUM

Herausgeberin Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands SVFF, Association Suisse des amis de la Finlande ASAF, Sveitsin Ystävät Suomessa SYS; **Redaktion Schweiz** Guido Felder, Chefredaktor, magazin@svff.ch; **Redaktion Finnland** Seppo Haario, sys@sveitsi.fi; **Abos/Inserate** Roman Vogt-Harjanne, Ahornstrasse 24, CH-4142 Münchenstein, +41 79 393 50 82, roman.r.vogt@gmail.com; **Gestaltung/Produktion** Ueli Signer, ueli.signer@latessina.ch; **Titelbild** zvg; **Druck** Vetter Druck AG, Postfach, CH-3602 Thun, +41 33 226 77 77, www.vetter-druck.ch, info@vetter-druck.ch.

Das **FINNLAND MAGAZIN** erscheint zweimal im Jahr mit einer Auflage von ca. 3'500 Exemplaren. Das Jahres-Abonnement kostet CHF 20.– in der Schweiz, im Ausland zzgl. Versand ins Ausland. Mitglieder der SVFF, ASAF und SYS erhalten das Magazin kostenlos.

EDITORIAL

Lebensfreude

Liebe Leserin, lieber Leser

Grund zum Feiern haben wir dieses Jahr nicht viel. Der Krieg in der Ukraine drückt uns auf die Stimmung, weil er so sinnlos ist und weil niemand weiss, wie er die Welt verändern wird.

Die Aggression des grossen Nachbarn hat dazu geführt, dass Finnland mit einem Tabu gebrochen und innert kurzer Zeit den Beitritt zur NATO beschlossen hat. «Wir haben uns geirrt», sagte die Regierung über die bisherige Einschätzung gegenüber Russland. Es ist ein brisanter Entscheid, dem wir uns in dieser Nummer widmen. Die Historikerin Anna Locher schreibt ab Seite 8, wie sich Finnland nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Sowjetunion und später mit Russland arrangiert hat und wie das Land nun in ein neues Zeitalter startet.

Doch trotz der beängstigenden Weltlage ist die Lebensfreude nicht verloren gegangen. Die Invasion der Russen hat eine Stunde vor dem Urknall in Luzern begonnen. Die Leuchtenstädter liessen es sich nicht nehmen, die Fasnacht, auf die sie im Vorjahr wegen der Coronapandemie verzichten mussten, ausgelassen zu feiern. Hätte sie darauf verzichten müssen? Nein, denn eine Absage hätte der Ukraine nichts genützt.

Auch Sanna Marin hat die Lebensfreude nicht verloren. Das zeigt ein privates Video, das an die Öffentlichkeit gelangte und weltweit für Schlagzeilen sorgte. Darf eine Ministerpräsidentin in dieser Zeit so unbeschwert feiern? Natürlich darf – und soll – sie das. Auch Politikerinnen und Politiker brauchen ein Ventil, um das Grauen für einen Moment zu vergessen und neue Kraft zu schöpfen.

Ein Mensch, der vor Lebensfreude nur so strotzt, ist die 28-jährige Elina Mäkinen. Die junge Finnin, die wir auf Seite 18 vorstellen, hat ein aussergewöhnliches Hobby: Eisschwimmen. Das Eintauchen ins klirrend kalte Wasser baut Stress ab und gibt neue Energie. Haben Sie auch schon kalt geduscht? Es raubt einem den Atem. Aber der Kälteschub lässt den Körper Adrenalin und Endorphine ausschütten – Glücksgefühle kommen hoch.

Guido Felder
Chefredaktor

Wir alle sind uns der Tragweite des Krieges in der Ukraine bewusst. Viele SVFF-Mitglieder haben es selber direkt oder indirekt erfahren, was es heisst, wenn Aggressoren das Heimatland überfallen. Dennoch dürfen wir uns wegen des Krieges nicht komplett die Stimmung vermiesen lassen. Es gibt zum Glück viele Menschen, die Gutes tun und Lebensfreude verbreiten. Sie finden einige davon in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre. Und eine grosse Portion Lebensfreude!

Bedrohung, Flüchtlinge, Tourismus –
Interview mit Ålands Ministerpräsidentin Veronica Thörnroos

«Wenn man klein ist, muss man klug sein»

Im Jahr, in dem die Åländer hundert Jahre Autonomie feiern, sorgte der ehemalige finnische Botschafter in der Schweiz, Alpo Rusi, mit einer Bemerkung in den Medien für Aufregung. Er sagte: «Es besteht die Sorge, dass Finnland im Falle eines plötzlichen Angriffes auf Åland militärisch nicht schnell genug reagieren könnte.» Sind die Inseln zwischen Finnland und Schweden wirklich die Achillesferse des Westens und eine ideale Einfallspforte für die russische Armee in Europa? Wir befragten dazu Veronica Thörnroos, Ministerpräsidentin der Åland-Inseln.

Ministerpräsidentin Veronica Thörnroos: Die Åland-Inseln wollen autonom bleiben, aber nicht unabhängig werden.

Interview Guido Felder

Frau Ministerpräsidentin*, die Bedrohungslage in der Welt hat sich verändert. Wie sind die Åland-Inseln davon betroffen?
Wie der Rest der Welt, sind auch die Åland-Inseln von den zunehmenden Flüchtlingsströmen und der Inflation betroffen. Die Menschen machen sich auch mehr Sorgen um ihre Zukunft. Hinzu kommt, dass andere sehr wichtige Themen wie die nachhaltige Entwicklung aufgrund des Krieges weniger Aufmerksamkeit erhalten. Die Welt durchlebt schwierige Zeiten.

Alpo Rusi sagt, dass die Inseln für die Russen der perfekte Einstiegspunkt für weitere Angriffe in Europa wären. Wie würden Sie sich verteidigen?
Laut dem Gesetz über die Autonomie der Åland-Inseln fallen Fragen der Verteidigung und der Aussenpolitik nicht in unsere Zuständigkeit. Diese Fragen werden von Finnland und den finnischen Verteidigungsstreitkräften behandelt. Die Åland-Inseln sind in Friedenszeiten entmilitarisiert und in Kriegszeiten neutralisiert. Das bedeutet, dass es keine militärische Präsenz geben darf. Darüber hinaus bedeutet die Neutralisierung, dass Åland aus dem Krieg herausgehalten werden soll. Gemäss den internationalen Vereinbarungen ist Finnland verpflichtet, den entmilitarisierten und neutralisierten Status der Inseln zu sichern und zu verteidigen. Finnland hat sowohl Pläne als auch Kapazitäten, um Åland zu verteidigen.

Was sind neben der Bedrohung durch Russland die wichtigsten Themen auf Ihrer Agenda?
Meine oberste Priorität ist es, die derzeitige finanzielle Situation zu bewältigen und sicherzustellen, dass wir die ukrainischen Flüchtlinge, die nach Åland gekommen sind, bestmöglich versorgen können. Seit Beginn des Krieges sind

* **Veronica Thörnroos** (60) ist seit 2019 Regierungschefin der zu Finnland gehörenden, aber autonomen Åland-Inseln. Sie vertritt die Partei «Åland Centre». Die gelernte Krankenschwester wurde 2009 ins Parlament gewählt, zwischen 2009 und 2015 war sie Verkehrsministerin, Ministerin für Nordische Zusammenarbeit und Infrastrukturministerin. Sie ist mit dem Kapitän Jan-Tore Thörnroos verheiratet und hat drei Töchter sowie einen Hund namens Luna.

Bilder zvg

Das Lagting in Mariehamn: Die Provinz Åland verfügt über ein Parlament mit 30 Sitzen.

bis Ende Juli über 250 Flüchtlinge auf Åland angekommen. Das ist eine grosse Zahl im Verhältnis zu unserer Bevölkerung von 30'000 Einwohnern. Zudem ist es auch wichtig, dass die Entwicklung der Autonomie und die Erholung der Gesellschaft nach der Pandemie weitergehen.

Die Inseln feiern das 100-jährige Bestehen ihrer Unabhängigkeit. Wie haben Sie es geschafft, so lange autonom zu bleiben?
Die Autonomie der Åland-Inseln ist in internationalen Verträgen geregelt und auch in der finnischen Verfassung verankert. Die Autonomie ist seit hundert Jahren nicht in Frage gestellt oder bedroht worden. Auf Åland haben wir die Autonomie genutzt, um die Gesellschaft zu schaffen und zu entwickeln, die wir heute haben, mit einem hohen Lebensstandard. Wenn man klein ist, muss man klug sein.

Halten Sie die Autonomie gegenüber Finnland für gross genug? Wo müssen Anpassungen vorgenommen werden?
Die Autonomie ist in ständiger Entwicklung. Kurz gesagt, wir möchten selbst entscheiden, wann Kompetenzen, die dem finnischen Parlament gehören, vom åländischen Parlament übernommen werden sollen.

Gibt es Bestrebungen, einen eigenen Staat zu gründen?
Nein, es ist wichtig für uns, die Autonomie zu entwickeln, aber wir streben nicht danach, ein unabhängiger Staat zu werden.

In welche Richtung wird sich der Tourismus entwickeln?
Die Åland-Inseln haben für Touristen eine Menge zu bieten! Wir haben eine spannende Geschichte, eine fantastische Natur, nette Menschen und gutes Essen.

Wie sehen Sie die Zukunft der Inseln?
Auf Åland lässt es sich schon jetzt sehr gut leben, und ich bin sicher, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird. Wir haben einen hohen Lebensstandard, sehr gute öffentliche Dienstleistungen und innovative Unternehmen.

Was würden Sie den Schweizern gerne sagen?
Es wäre toll, mehr Touristen aus der Schweiz auf Åland zu sehen – also ein herzliches Willkommen an alle!

Eigentlich wollten die Bewohner zu Schweden gehören

Åland-Inseln feiern 100 Jahre

Die zwischen Südwest-Finnland und der Ostküste Schwedens liegenden Ålandinseln sind so etwas wie eine Anomalie. Als autonome Inselgruppe innerhalb der Republik Finnland hat die Åland-Inselgruppe mit ihren 30'000 Einwohnern ihre eigene gesetzgebende Versammlung. Es grenzt an ein Wunder, dass diese Autonomie zusammen mit dem entmilitarisierten Status der Inseln ein Jahrhundert lang in einer turbulenten und sich verändernden Welt überdauert hat.

Der 9. Juni ist der åländische Tag der Autonomie, der an die erste Sitzung der autonomen Versammlung im Jahr 1922 erinnert. Das Abkommen über die Autonomie wurde ein Jahr zuvor unter der Schirmherrschaft des Völkerbundsrates, des Vorläufers der UNO, unterzeichnet. Das Beispiel Åland war wahrscheinlich der grösste Triumph des Rates, und es bleibt eine weltweit anerkannte Referenz für Konfliktprävention und die Lösung von Minderheitenstreitigkeiten.

Das Problem war komplex und potenziell hochbrisant. Åland war, wie der Rest Finnlands, Teil des Russischen Reiches. Finnland war ja von 1809 bis 1917 ein Grossherzogtum des Russischen Reiches. Ålands Kultur ist jedoch eng mit Schweden verbunden, und die Bewohner des Archipels waren und sind überwiegend schwedischsprachig. In den frühen 1920er Jahren war Schwedisch die Muttersprache von weit über zehn Prozent der finnischen Gesamtbevölkerung, und es ist immer noch eine der offiziellen Sprachen des Landes.

Als Finnland 1917 seine Unabhängigkeit von Russland erklärte, sprach sich eine Mehrheit der Åländer immer vehementer für eine Angliederung an Schweden aus. Sie brachten dies gegenüber dem schwedischen König schriftlich zum Ausdruck. Verständlicherweise begrüsste Schweden diese Idee, aber die neue finnische Republik war nicht bereit, auch nur einen Teil ihrer erst kurz zuvor hart erkämpften Souveränität aufzugeben.

Langfristig hat sich der Kompromiss für alle Parteien als zufriedenstellend erwiesen,

Fruchtbar: Die Åland-Inseln produzieren 60 Prozent der finnischen Äpfel und Birnen.

Bilder zvg

Winterwanderung: Ob ein kleiner Spaziergang im Hauptort (links) oder ein Marsch auf den 40 Meter hohen Badhusberget (rechts): Mariehamn bietet viele Sehenswürdigkeiten.

Autonomie

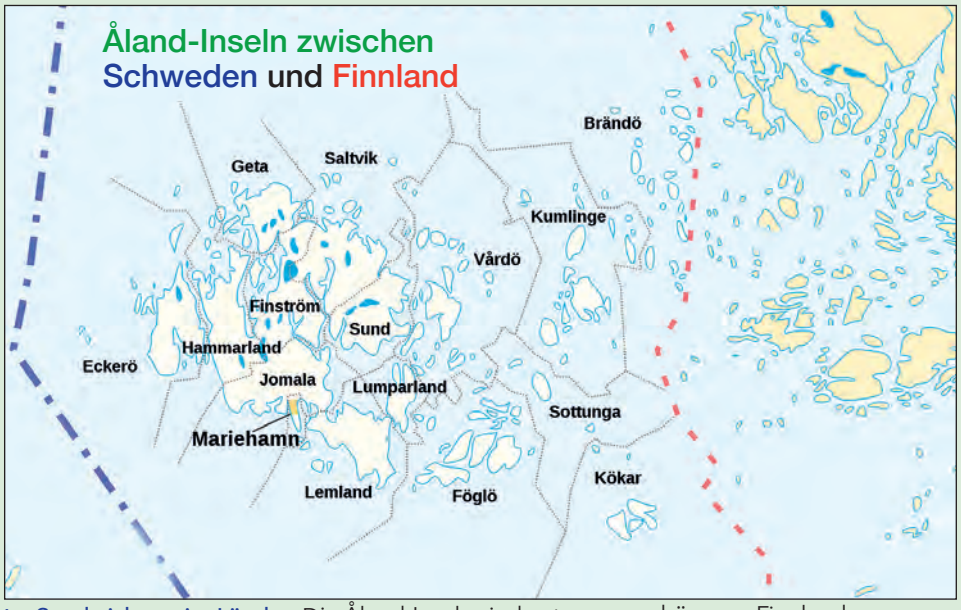
aber zum Zeitpunkt der Unterzeichnung war das nicht der Fall. «Es wurde beschlossen, dass Åland so viel Unabhängigkeit wie möglich bekommen sollte, ohne ein echter Staat zu sein», sagte Roger Nordlund, Parlamentspräsident des åländischen Parlaments und Mitglied der Zentrumspartei, der Mehrheitspartei, im Frühling 2021 im Parlament. «Alle drei Parteien – Finnland, Schweden und Åland – betrachteten das Abkommen als Niederlage, weil Finnland keine völlige Souveränität bekam, Schweden seinen Anspruch auf Souveränität verlor und Åland keine Vereinigung mit Schweden erreichte.»

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg hätten die Åländer die Autonomie vollständig akzeptiert, sagte Nordlund. «Die Zunahme des Seeverkehrs zwischen Finnland, Åland und Schweden in den 1950er und 1960er Jahren förderte die Entwicklung, und innerhalb der EU haben wir jetzt Steuerbefreiung. Die Gesetze, die hier in den Bereichen Bildung, Umwelt, Verkehr und Kultur verabschiedet werden, haben denselben Status wie die im finnischen Parlament in Helsinki beschlossenen. Nur die Entscheidungen zu Fragen der Verteidigung und Aussenpolitik liegen beim finnischen Parlament.»

Die Kultur, die lokalen Bräuche, die Autonomie und die schwedische Sprache der Åländer werden als Teil der Vereinbarung garantiert. Diese Garantien sorgen für eine dauerhafte und vertrauensvolle Stabilität, bei der die Beziehung zum Festland im Osten keine Bedrohung für die Identität der Åländer darstellt.

Besucher der Ålandinseln finden eine pastorale Idylle vor, einen reizvollen Flickenteppich aus roten Scheunen, Windmühlen und Dörfern, Festungsruinen, Wiesen, Apfelplantagen, Laubwäldern und zerklüfteten Küstenlinien, verbunden durch Pendelfähren, Radwege und Brücken. Man kann sich gar nicht vorstellen, dass die Inseln jemals ein potenzieller Konfliktherd gewesen sein könnten.

Quelle: VisitÅland



Im Sandwich zweier Länder: Die Åland-Inseln sind autonom, gehören zu Finnland, gesprochen wird Schwedisch.

Gigantisches Eisfeld: Die gefrorenen Gewässer laden zu Langstreckentouren mit den Schlittschuhen ein.

Stossverkehr: Mariehamn wird von vielen Fähren angesteuert. Die Reisedauer nach Helsinki dauert knapp elf Stunden.

Präsident Niinistö und Ministerpräsidentin Marin geben am 15. Mai 2022 den NATO-Entscheid der Regierung bekannt. Niinistö: «Ein historischer.

Nach Russlands Angriff auf die Ukraine sucht Finnland den Anschluss an die NATO

Überraschendes Ende einer Epoche

Nach Jahrzehnten des Zuwartens hat sich Finnland im ersten Halbjahr 2022 angesichts des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine entschieden, dem transatlantischen Verteidigungsbündnis beizutreten. Was hat es mit dem Antrag auf sich? Welche Rolle spielt dabei die Erinnerung an den Winterkrieg?

Text Anna Locher

«Olimme väärässä – wir haben uns geirrt»: Damit fasst die finnische Bildungsministerin Li Andersson in ihrem Blog ihre zustimmende Haltung zum Allianzbeitritt Finnlands zusammen. Dass hier die Vorsitzende des lange NATO-kritischen Linksbündnisses Vasemmistoliitto ihre Gründe zugunsten der Mitgliedschaft erläutert, spricht Bände – der historische Meinungsumschwung in Finnland liesse sich kaum deutlicher darstellen. Die Tatsache, den grossen Nachbarn falsch eingeschätzt zu haben, hat gemäss Andersson das Vertrauen der Bevölkerung in die Möglichkeit friedlicher Beziehungen mit Moskau erschüttert. Es sei unsicher, ob die an sich starke finnische Verteidigung reiche. Sie kommt zum Schluss, dass zurzeit nur ein NATO-Beitritt die Sicherheit Finnlands und die Werte, für die es stehe, gewährleisten kann.

Der brutale russische Angriffskrieg auf die Ukraine mit der mutwilligen Zerstörung ziviler Infrastrukturen und der Androhung des Einsatzes von Nuklearwaffen seit dem 24. Februar 2022 bedeutet tatsächlich auch für Finnland das Ende einer Epoche.

Neutralität und Orientierung an Moskau seit dem Kalten Krieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste Finnland einen Weg finden, als eigenständiger Nationalstaat zu überleben. Realpolitisch schien es unumgänglich, sich mit den Sicherheitsinteressen der Sowjetunion zu arrangieren. Daher wurde 1948 ein Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand unterzeichnet, wonach Moskau Sicherheitsgarantien für seine Nordwestgrenze erhielt. Gleichzeitig gelang es Finnland, seine Absicht, neutral zu bleiben, in die Präambel einzuschreiben. Die vorsichtig-bedachte «Paasikivi-Kekkonen-Doktrin» blieb während Jahrzehnten politikleitend. Im Vordergrund stand in Helsinki die Absicherung der eigenen Position durch eine pragmatische und nicht-provokative Aussenpolitik.

Einerseits war die finnische Neutralität also der Ost-West-Konfrontation geschuldet, von

Bild Laura Kotila

Tag, und der Beginn einer neuen Ära.»

Die Wiederbelebung der NATO

Das Verteidigungsbündnis **NATO (North Atlantic Treaty Organization) wurde 1949 –** zunächst auf dem Papier, noch ohne das abschliessende «O» – gegründet. Ziel war, in der sich abzeichnenden Ost-West-Konfrontation die USA in Europa zu halten und die Sowjetunion einzudämmen. Während des frühen Kalten Kriegs nahm die Allianz organisatorische Formen an und weitete sich von den **anfänglich zwölf Mitgliedern** (USA, CAN, GB, F, B, NL, LUX, DK, N, ISL, P, I) zunächst auf Griechenland und die Türkei und 1955 auf Deutschland aus. 1982 kam Spanien hinzu, und nach den sogenannten Osterweiterungen **seit 1999 besteht die NATO heute aus dreissig Mitgliedstaaten.**

Umstritten war in den letzten Jahren besonders die Frage ihrer Ausrichtung: Steht die – nach 1991 markante – Funktion der «Weltpolizei» (Schwerpunkt Krisenmanagement) im Vordergrund oder die ursprüngliche kollektive Verteidigung?

Nicht selten wurde das Bündnis in den letzten Jahren als **sinn- und zwecklos oder «hirntot»** (Emmanuel Macron) bezeichnet. In gewisser Weise hat der russische Krieg in der Ukraine der NATO zu neuer Geschlossenheit und Verteidigungsbereitschaft verholfen. Dies schlägt sich auch in ihrem neuen «Strategischen Konzept» von 2022 nieder.

Nach dem 24. Februar verlegte das Bündnis Teile seiner schnellen Eingreiftruppe «NATO Response Force» an die Ostflanke. Seit der Annexion der Krim 2014 waren diese Streitkräfte auf 40'000 Soldaten erhöht worden; nun soll ihre Zahl 2023 auf über 300'000 hochgeschraubt werden. **Erneut im Fokus steht Artikel 5 des NATO-Vertrags,** wonach ein Angriff auf einen oder mehrere der Mitgliedstaaten ein Angriff auf alle Mitgliedstaaten ist und – im Einklang mit Artikel 51 der UNO-Charta – entsprechend Beistand geleistet wird.

Rücksicht auf die Sowjetunion geprägt, prekär und im Westen zuweilen als «Finnlandisierung» apostrophiert. Andererseits war sie über den Kalten Krieg hinaus wirkmächtig. Die Rolle des beobachtenden Mediators blieb im finnischen Selbstverständnis nach dem Fall der Mauer 1989 und der Auflösung der Sowjetunion 1991 vorherrschend.

Als in den Neunziger- und Nullerjahren verschiedene vormalige Staaten des Warschauer Pakts und der Sowjetunion dem transatlantischen Bündnis beitraten, blieb man in Helsinki der Ansicht, dass eine Mitgliedschaft nicht notwendig sei, man sich die «NATO-Option» aber offenhalten wolle. Dazu war allerdings eine erhöhte Interoperabilität erforderlich. 1994 wurde Finnland Mitglied des NATO-Kooperationsprogramms «Partnerschaft für den Frieden» und nahm in der Folge an NATO-Übungen sowie an Operationen in Afghanistan und Kosovo teil. Nominell entwickelte sich Suomi weg von der Neutralität, indem es 1995 «militärisch bündnisfreies» EU-Mitglied wurde. Seither ist Finnland so nahtlos an die NATO herangerückt, wie es ohne Mitgliedschaft nur denkbar ist. Gemeinsame Militärübungen sind der Normalfall, alle militärischen Systeme und Karten sind auf das transatlantische Bündnis abgestimmt. Dennoch blieb es bis zum Ukrainekrieg wichtige finnische Maxime, mit Moskau ein einvernehmliches Verhältnis zu unterhalten.

«Wir schauten vorsichtig über den Rand, um zu sehen, was der Russe unter Frieden verstand. Es war so still, dass mir die Ohren wehtaten. [...] Wir trauten diesem Friedensvertrag nicht so recht.»

Antti Tuuri, Winterkrieg, 1984, dt. 1992, S. 227f.

Bild SA-Kuva

Mit der Invasion der Russen in die Ukraine erinnern sich die Finnen an ihr eigenes Schicksal. Im Winterkrieg wurde Finnland vom mächtigen Nachbarn angegriffen. Das Bild zeigt, wie sich Finnen am 30. November 1939 an der Esplanadi in Helsinki in Sicherheit bringen.

Der Ukrainekrieg und die finnische Erinnerung an 1939

Der unprovozierte russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 führte in der finnischen Gesellschaft allerdings fast über Nacht zu einem radikalen Sinneswandel, der auch mit der Geschichte Finnlands zu tun hat. Als repräsentativ dürfte die Einschätzung der ehemaligen Staatspräsidentin Tarja Halonen (2000–2012) gelten: «Der russische Überfall auf die Ukraine erinnert uns Finnen stark an 1939, als die Sowjetunion Finnland

Fortsetzung auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

angriff und den Winterkrieg auslöste. Sogar Moskaus Wortwahl zur Begründung des Angriffs auf die Ukraine ist die gleiche wie damals, als der Kreml in völliger Verdrehung der Tatsachen verbreitete, Finnland würde die Sowjetunion angreifen. […] Nach dem Überfall auf die Ukraine wussten wir sofort, dass Russland nun auch für uns eine grosse Gefahr darstellt.» (NZZ, 12.7.22)

Tatsächlich ziehen in Finnland viele Menschen Parallelen zum Winterkrieg – von der langen Grenze über die hinterhältige Begründung bzw. Propaganda Moskaus, vom «David gegen Goliath»-Motiv hin zu den Molotov-Cocktails. Angesichts der annähernd 100'000 Toten auf finnischer Seite hatte fast jede Familie Kriegsopfer zu beklagen, und die (kollektive) Erinnerung daran ist über die Generationen wach geblieben. Laut Minna Ålander von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin reaktiviert der Ukrainekrieg die prägende finnische Erfahrung des «Nie wieder allein gegen Russland!»

Finnlands NATO-Beitrittsgesuch

Nach dem Überfall auf die Ukraine gelangten viele Finnen zur Auffassung, dass die eigene Verteidigung, und sei sie noch so «robust», nicht mehr in jedem Fall genüge. In Umfragen führte dies zu einer beispiellosen Unterstützung des NATO-Beitritts, die ab Kriegsbeginn über 50 Prozent ausmachte und Ende Juni 2022 sogar 80 Prozent erreichte (während sich die Werte zuvor stets um höchstens 25 Prozent bewegt hatten). Bürgerinitiativen mit den nötigen 50'000 Unterschriften forderten die zwingende parlamentarische Behandlung des Themas. Der Wandel erfasste auch die Parteien. Ins Ja-Lager der Sammlungspartei Kokoomus und der Schwedischen Volkspartei wechselten nun auch die Zentrumspartei Keskusta und die Finnenpartei, die Sozialdemokraten sowie ein Grossteil der vormals ablehnenden Linksallianz.

«Es hatte zu keiner Zeit eine Panik gegeben, sondern nur eine steinerne Entschlossenheit, das Land zu verteidigen.»

Martha Gellhorn (über 1939), Das Gesicht des Krieges. Reportagen 1937–1987, 1959/1988, dt. 2012, S. 106

Auch wenn von einer innenpolitischen Zerreissprobe sicher nicht die Rede sein kann: Dass die Regierung in Helsinki aufgrund der hohen Zustimmung in Umfragen darauf verzichtet hat, eine Volksabstimmung zum NATO-Beitritt durchzuführen, wird von einer kleinen Minderheit im Land scharf kritisiert. Pazifistisch Gesinnte beanstanden, es habe über diesen einschneidenden sicherheitspolitischen Entscheid, der nicht der finnischen Tradition entspreche, keine angemessene Diskussion gegeben; es sei voreilig und undemokratisch, die NATO als Heilsbringerin darzustellen. Auch das Linksbündnis ist gespalten.

«Beginn einer neuen Ära»

Am 12. und 15. Mai 2022 sprachen sich **Präsident Sauli Niinistö und Ministerpräsidentin Sanna Marin** angesichts der Erosion des europäischen Sicherheitsgefüges durch Russlands Krieg und aufgrund des Meinungswandels in Finnland gemeinsam für einen **unverzüglichen NATO-Beitritt** aus. In der Pressekonferenz sprach Niinistö vom «Beginn einer neuen Ära». Am 17. Mai stimmten imposante 188 Parlamentsabgeordnete (gegen 8 ablehnende Vertreter) quer durch alle relevanten Parteien für den Antrag, und tags drauf wurde **das Gesuch gemeinsam mit jenem Schwedens** der NATO offiziell übergeben. Aktuell muss jeder einzelne NATO-Staat, zumeist auch das jeweilige Parlament, den Antrag gutheissen und ratifizieren; Stand Anfang August war dies in 23 von 30 Ländern bereits geschehen.

Einen Stolperstein auf dem ansonsten glatten Weg in die NATO stellt für die beiden nordischen Staaten die Haltung der Türkei dar. **Präsident Recep Tayyip Erdoğan** stellte sich zunächst mit der Begründung quer, «terroristische Gruppen» aus der Türkei seien in Finnland und Schweden ungehindert aktiv. Nach Interventionen u.a. von **NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg** konnten Ende Juni 2022 anlässlich des NATO-Gipfels jedoch ein türkisch-schwedisch-finnisches Memorandum sowie das Beitrittsprotokoll unterzeichnet werden. Die türkische Drohung, das Gesuch nicht zu ratifizieren, ist allerdings nicht vom Tisch – weitere trilaterale Gespräche sind geplant.

Nach Expertenmeinung dürfte sich der Beitritt Finnlands und Schwedens dadurch aber höchstens verzögern, **mit der Mitgliedschaft Schwedens und Finnlands wird bis Mitte 2023 gerechnet.** Für die kritische Zwischenzeit bis dahin haben wichtige NATO-Staaten bilaterale Sicherheitsgarantien unterzeichnet.

In der Parlamentsabstimmung vom 17. Mai 2022 stammten denn auch 6 der insgesamt 8 Gegenstimmen aus dessen Reihen (wobei zwei Drittel der Fraktion oder 9 Vertreter dem Beitritt zustimmten). Zur Begründung meint etwa die Abgeordnete Veronika Honkasalo in ihrem Blog, auf Atomwaffen beruhende Sicherheit sei «fragil und unberechenbar», und die nukleare Abschreckung sei Teil der NATO-Doktrin. Dies erhöhe langfristig eher die Spannungen als die Sicherheit. Ausserdem betont sie, die Allianz sei keine Wertegemeinschaft, wenn etwa die Türkei die Menschenrechte mit Füssen trete. Auch Heikki Patomäki, Professor für Internationale Politik an der Universität Helsinki, kritisiert den Entscheid für die NATO. In der Juniausgabe 2022 des «Monde Diplomatique» prophezeit er das «Ende des nordischen Modells» und der Möglichkeit, als blockfreier Mittler «Werte des Ausgleichs» zu befördern.

Mit dem Beitritt Finnlands und Schwedens stossen zwei Kleinstaaten mit grossen und modernen Armeen zur NATO – keine militärischen Bittsteller, sondern potenzielle Nettobeiträger. Finnland hat starke Verteidigungskräfte. Aufgrund der nie abgeschafften allgemeinen Wehrpflicht wird im Kriegsfall eine Truppenstärke von 280'000 erreicht; zusammen mit Reservisten sowie Laien, die sich in freiwilligen Kursen weiterbilden, sind in Kürze 900'000 Soldaten zusammengestellt. Nach dem Überfall auf die Ukraine hat das Interesse an Kursen in freiwilliger Landesverteidigung (Maanpuolustuskoulutus) exponentiell zugenommen, und auch der nationale Frauennotfallbereitschaftsverband (Naisten Valmiusliitto) führt für seine Überlebenstrainings neuerdings lange Wartelisten. Seit 2021 investiert Finnland um die 2 BIP-Prozent in die Streitkräfte und will diesen Betrag nun einmalig um 70 Prozent erhöhen. Das Land verfügt über eine der stärksten Artillerien Europas, und ab 2026 sollen 64 US-Kampfflugzeuge des Typs F-35 geliefert werden. Ausserdem hat Finnland in den letzten Jahrzehnten ein einzigartiges Bunkersystem aufgebaut, das etwa in der Hauptstadtregion bis zu 900'000 Menschen aufnehmen kann. Die Beistandsgarantie in Artikel 5 des NATO-Vertrags (siehe Infobox) wird laut Expertin Minna Ålander eine «Zusatzversicherung» bieten.

Wollen bald mehr sein als enge Partner: Finnland und die NATO.

Bild NATO

Was bleibt, was ändert?

Die 1340 Kilometer lange finnische Grenze zu Russland war

Fortsetzung auf Seite 12

Teija Tiilikainen
Finnin kämpft gegen hybride Bedrohung

Cyberattacken und Fake News: Mit dem Krieg in der Ukraine hat auch die Bedeutung der hybriden Bedrohung einen neuen Stellenwert bekommen. In Helsinki befindet sich das Europäische Zentrum für die Bekämpfung hybrider Bedrohungen (Hybrid CoE). Direktorin ist die Finnin Teija Tiilikainen. Sie erklärt:

«Bei hybrider Bedrohung handelt es sich um Operationen in der internationalen Politik, die auf verschiedenen Ebenen spielen und die unerwartet initiiert werden. Dazu gehören zum Beispiel Cyberattacken auf Regierungssysteme oder Energiezentralen, Manipulation von Information, aber auch die instrumentalisierte Migration, wie wir sie im vergangenen Jahr in Belarus gesehen haben, als Machthaber Lukaschenko bewusst Migranten Richtung Westen losschickte.»

In einem Interview mit Blick im Juni sagte sie, dass vor allem der russische Präsident Wladimir Putin hybride Angriffe verwende. Hybride Bedrohungen hätten in den vergangenen zehn Jahre vor allem wegen des Aufkommens der sozialen Medien und der modernen Technologie zugenommen. Auch in China, Iran und Belarus sei sie auf dem Vormarsch. Tiilikainen warnt zur Vorsicht: «Man muss genau beobachten, wenn Chinesen kritische Infrastruktur etwa in der Telekommunikation, im Energiewesen oder im Finanzbereich aufkaufen.»

Hybride Bedrohung werde weiter zunehmen und sich auf neue Gebiete ausweiten. Sie denke dabei an die künstliche Intelligenz, wo die Möglichkeiten unbegrenzt seien. Tiilikainen: «Was ist zum Beispiel mit all den Daten, die überall von uns gesammelt werden? Man kann nur spekulieren, was passiert, wenn sie in falsche Hände gelangen.»

Das Europäische Zentrum für die Bekämpfung hybrider Bedrohungen wurde 2017 von 32 EU- und Nato-Staaten gegründet, mit der Schweiz besteht eine Partnerschaft. Zuvor war Tiilikainen Direktorin des Finnischen Instituts für Internationale Angelegenheiten (2010–2019) und Direktorin des Netzwerks für Europäische Studien an der Universität Helsinki (2003–2009). Von 2007 bis 2008 war sie ausserdem Staatssekretärin im finnischen Aussenministerium.

Guido Felder

Bild zvg

Teija Tiilikainen ist Direktorin des Europäischen Zentrums für die Bekämpfung hybrider Bedrohungen (Hybrid CoE).

Fortsetzung von Seite 11

bisher mehrheitlich unbefestigt. Anfang Juli 2022 beschloss das Parlament ein neues Grenzgesetz, das u.a. den Bau von Grenzzäunen und elektronischer Überwachung vorsieht. Auch wenn eine erneute Verminung kaum mehrheitsfähig werden dürfte, droht das Ende der offenen Grenze und damit ein Szenario ähnlich jenem des Kalten Kriegs. Hintergrund der Pläne ist auch die Sorge, Moskau könnte mit der Steuerung von Flüchtlingsbewegungen Druck aufbauen.

Bild Laura Kotila

Bild Sami Perttilä

Das Linksbündnis ist gespalten. Li Andersson (links) etwa unterstützt den NATO-Beitritt, Veronika Honkasalo (oben) lehnt ihn ab.

Einordnung

Neu wird Nordeuropa komplett zum Operationsraum der NATO, und die Ostsee wird fast gänzlich ein «NATO-Gewässer». Dies bedeutet generell eine revidierte Abschreckungs- und Verteidigungskulisse und hat Einfluss auf die Möglichkeiten, das Baltikum zu schützen. Es stellt sich die Frage, ob in Finnland – wie in den übrigen sogenannten Ostflanken-Staaten der NATO – künftig auch alliierte Truppen stationiert werden.

Mit dieser sicherheitspolitischen Kräfteverschiebung an seiner Nordwestgrenze dürfte man im Kreml nicht gerechnet haben. Zunächst hatte Moskau angedroht, seine Westflanke zu stärken; nachweislich sind die russischen Kräfte jedoch eher abgezogen worden und in der Ukraine gebunden. Fachleute sind sich generell einig, dass Russlands Reaktion auf den finnischen Schritt (zumindest bis Ende August) relativ zurückhaltend war. Der russische Gaslieferstopp gegenüber Finnland etwa wird dank guter Vorbereitung als verkraftbar erachtet. Vergeltungsmassnahmen auf die Energieinfrastruktur, auf Banken und IT-Systeme oder via das absichtliche Schleusen von Geflüchteten an die finnischen Grenzen sind aber weder ausgeschlossen noch unwahrscheinlich.

Weitere Quellen der Unsicherheit liegen in der Arktis, wo Russland Ansprüche geltend macht, und im entmilitarisierten Åland. Bis Artikel 5 des NATO-Vertrags (siehe Infobox) auch für Finnland Gültigkeit erlangt, sind

Tomwood bringt ein Stückchen Skandinavien in Ihr Heim:
11 Sauna- und Infrarotkabinen und 3 Gartensaunas ausgestellt!

- Ehrliche, kompetente Fachberatung
- Liefer- und Montageservice
- Alles aus einer Hand

HolzLand tomwood

Tomwood AG
Gartenstrasse 4
4537 Wiedlisbach
Telefon 032 / 636 62 62
info@tomwood.ch

www.tomwood.ch

die bilateralen Sicherheitsgarantien daher umso bedeutsamer. Weder Finnland noch Schweden jedoch wollen eine Eskalation. In Helsinki wird bedauert, dass die bisherige gutnachbarschaftliche Linie nicht fortgesetzt werden kann. Präsident Niinistö hat im Mai 2022 bezüglich des NATO-Antrags an die Adresse von Präsident Putin gesagt: «Sie haben dies verursacht. Schauen Sie in den Spiegel.»

Die Menschen in Finnland haben angesichts der erhöhten Bedrohung keine Angst, aber einen nüchternen Blick auf die Situation. Laut Edward Hunter Christie vom Aussenpolitischen Institut in Helsinki kann der angestrebte NATO-Beitritt sowohl evolutionär als auch «revolutionär» beschrieben werden, und beides mit Berechtigung. Die erste Perspektive betont, dass Finnland bereits seit vielen Jahren als nordischer Staat in verschiedenen westlichen Strukturen kooperiert, in hohem Mass interoperabel ist und in vielen Hinsichten ein Gewinn für das Bündnis sein wird. Die andere Perspektive berücksichtigt eher die «baltische» Komponente und den Ursprung des Wegs. Letztlich dreht sie sich um die Abkehr von Moskau und darum, sich aus dem letzten Zugriff, den Russland noch auf Finnland hat, zu lösen.

Mit dem nun eingeschlagenen Weg dürfte in Finnland mittelfristig auch das quasi-neutrale Selbstverständnis ausklingen. Der grosse Nachbar bleibt allerdings derselbe. Vermutlich ist Finnland heute ähnlich pragmatisch wie 1948, nur bedeutet dies 2022 eine andere Politik.

Quellen:
Juhana Aunesluoma, **«Neutrality as Identity?»** Journal of Cold War Studies 18/4, Fall 2016, 51-78
Edward Hunter Christie, **«A Policy Agenda for Finland's Entry into NATO»**, FIIA Briefing Paper 344, July 2022
Seppo Hentilä, **«Wie finnlandisiert war Finnland eigentlich?»** In: Dynamiken der Gewalt, 2015, 79-89
Webseiten, Zeitungen, Radio- und Fernsehsendungen

«LUMI» dient auch als Plattform für die internationale Forschungszusammenarbeit.

Turbo-Computer in Kajaani

Dieses Jahr wurde im ostfinnischen Kajaani «LUMI», einer der weltweit schnellsten Computer, feierlich in Betrieb genommen. Der «High-Performance»-Computer wird von einem Konsortium aus neun EU- und EWR-Ländern sowie der Schweiz betrieben und ist rund 20 Mal schneller als der schnellste Schweizer Computer des nationalen Supercomputerzentrums (CSCS) bei Lugano.

«LUMI» benötigt eine Fläche von einem Tennisplatz. Seine hohe Rechenleistung wird für komplexe Fragestellungen und Berechnungen benötigt, wie etwa für die Auswirkungen des Klimawandels. «LUMI» dient auch als Plattform für die internationale Forschungszusammenarbeit und für die Entwicklung von künstlicher Intelligenz und Quantentechnologie.

«LUMI» wurde in einem der umweltfreundlichsten Rechenzentren der Welt eingerichtet und unterscheidet sich von Supercomputern, die für ihren hohen Energieverbrauch bekannt sind. Die Abwärme wird für das Fernwärmenetz der Stadt Kajaani verwendet, was rund 20 Prozent des Wärmebedarfs pro Jahr deckt. Zudem stammt die für «LUMI» benötigte Energie zu hundert Prozent aus Wasserkraft.

Schweizer Wanderführer für Finnen

In der Schweiz sollte man unbedingt die Berge sehen und begehen. Aber wo und wie? Für Finnen gibt es nun den Wanderführer «Reppu ja reitti, patikkapolkujen reitti».

Die Autorin **Liisa Helve-Sibaja** macht in ihrem Buch Tagestouren in der Schweiz. Sie wurde im Süden Finnlands in Kotka geboren, wo der **höchste Berg Haukkavuori 70 Meter hoch** ist. Die Alpen sind eine Herausforderung, aber in den 20 Jahren in der Schweiz ist Wandern ein wichtiger Teil ihres Lebens geworden.

In den Geschichten, illustriert mit Fotos, wandert man zu Bergseen, über Hängebrücken, zu einem Gletscher und begeht sogar Wege mit Palmen. Auf diesen Reisen sind auch Murmeltiere und Edelweiss zu finden. Es werden die **verschiedenen Sprachregionen** besucht und natürlich ist das Essen immer ein wichtiges Thema. Liisa Helve-Sibaja ist Journalistin und Finnischlehrerin. Ihr erstes Buch über die Schweiz (Hausfrau – kotona Sveitsissä) erschien 2015.

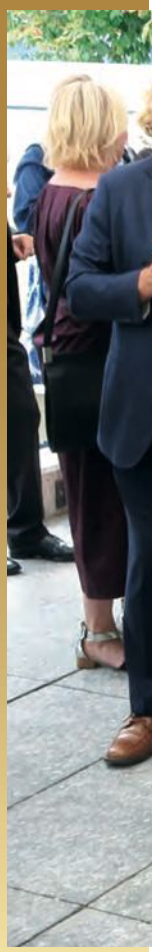
75 Jahre SVFF

**Wegen der Pandemie hat die 1946 gegründete SVFF ihr 75-Jahr-
überbrachte SYS-Präsident Seppo Haario Grüsse aus Finnland. Botschafter**

Marco Monetti und Marcel Manetsch

Jonna Kauppinen, Fabian Heusser, Elina Lindeman

Dieter Höfert, Terhi Hellsten, Tuula Annala, Mika Jouhki



Eila Hertach, Mervi Pullola

Mikko Manetsch, Martina Marbacher, Larissa Manetsch, Luca Martin

Melanie Wandeler, Andy Wolf, Sandra Felder

SVFF-Präsidentin Tarja Perämäki und Vize Kristina Manetsch

Tuomas und Annamari Liukko, SYS-Präsident Seppo Haario

Nach dem Essen eroberten die SVFF-Mitglieder die Tanzfläche.

Es spielte die Band Sininen Huvimaja aus Finnland.

Ueli Gloor und Tiia Markkanen mit Pekka und Ville

Eine Polonaise beendete die Feier in Luzern.

Bilder Guido Felder

Jubiläum auf September 2022 verschoben. Im Casino in Luzern Valtteri Hirvonen dankte und sprach dabei auch ernste Worte zur Weltpolitik.

Botschafter Valtteri Hirvonen stösst auf die SVFF an.

Botschafter Valtteri Hirvonen gratuliert der SVFF zum 75. Geburtstag

«Unsere Wurzeln sind tief verwachsen»

Sehr geehrte Zuhörer, liebe Freunde,

Es ist meiner Frau Katrina und mir eine grosse Ehre und eine echte Freude, heute hier zu sein, zum 75-jährigen Bestehen der Schweizerischen Vereinigung der Freunde Finnlands.

Seit 1946 kann die SVFF also auf eine lange Tradition zurückblicken. Mit meiner Teilnahme am heutigen Event möchte ich meine Dankbarkeit dafür zum Ausdruck bringen, wie nah sich Schweizer und Finnen heute sind. Unsere Wurzeln sind tief verwachsen, und da hat die SVFF eine tragende und nicht zu unterschätzende Rolle gespielt. Diese gewachsene Freundschaft ist heute für unsere beiden Völker von grossem Wert und von gegenseitigem Nutzen, etwa in der Wirtschaft oder im engen kulturellen Austausch.

Meine Frau und ich haben heute schon sehr viel Gastfreundschaft und schweizerische Herzenswärme erlebt. Das ist nicht selbstverständlich, sondern es ist Ausdruck der hervorragenden Beziehungen zwischen den Menschen in unseren Ländern. Finnen verlieren selten viele Worte, aber gerade heute fällt es mir sehr leicht. Wir Finnen kommen gerne in die Schweiz – und immer auch, um zu lernen. Wir spüren eine ganz besondere Zugewandtheit und Offenheit, mit der Sie und Ihre Landsleute uns Finnen begegnen – dafür sind wir Ihnen sehr dankbar, und wir wollen sie gern erwidern.

Die Schweiz anerkannte Finnland am 18. Februar 1918 als einer der ersten europäischen Staaten. 1914 war in Turku ein Schweizer Konsulat eröffnet worden; das erste finnische Konsulat in der Schweiz wurde 1920 in Zürich errichtet. 1937 wurde in Bern eine finnische Gesandtschaft, 1939 in Helsinki eine schweizerische Gesandtschaft eröffnet. Die Regierungen und Parlamente beider Länder pflegen gute Kontakte. Auch der Austausch ist auf allen Ebenen regelmässig und intensiv.

Meine Damen und Herren, ich möchte noch kurz zu einem aktuellen Thema Stellung nehmen, das uns allen alltäglich bewusst ist. Finnland verurteilt den unprovozierten und illegalen Angriff Russlands auf die Ukraine auf das Schärfste. Das brutale Vorgehen Russlands ist gleichzeitig ein Angriff auf die gesamteuropäische Sicherheitsordnung. Finnland antwortet auf das Vorgehen Russlands als Teil der Europäischen Union. Die EU hat auf den russischen Überfall auf die Ukraine beispiellos schnell, entschieden und geschlossen reagiert. Auch die Schweiz nimmt an den gegen Russland gerichteten Sanktionen teil, was wir sehr begrüssen.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat eine grundlegende Veränderung im Sicherheitsumfeld Finnlands bewirkt. Finnlands NATO-Beitritt stärkt die Sicherheit Finnlands und die Sicherheit und Stabilität des Ostseeraumes und Nord-Europas. Die kommende Mitgliedschaft Finnlands in der NATO wird sich auch positiv auf den sicherheitspolitischen Diskurs mit der Schweiz ausdrücken. Wir wissen, wie viel für unsere beiden Länder in Europa auf dem Spiel steht. Europa braucht die konstruktive Stimme der Schweiz.

Lassen Sie uns in diesem Sinne das Glas erheben auf das Wohl des schweizerischen und des finnischen Volkes. Noch einmal meine besten Glückwünsche und meine herzlichste Gratulation zum 75-jährigen Bestehen der SVFF. Zum Wohl!

Valtteri Hirvonen, Botschafter von Finnland in der Schweiz und in Liechtenstein

Zum Tod von Ehrenpräsident Theo Landis

Er fand seine Liebe dank einer verpassten Fähre

Bilder zvg

Der Zentralpräsident: Theo Landis führte die SVFF von 1976 bis 1989 und prägte die Vereinigung massgebend mit.

Der SVFF-Ehrenpräsident Theo Landis ist am 24. April 2022 im Alter von 89 Jahren verstorben. Während 36 Jahren engagierte er sich tatkräftig und prägend in der Vereinigung: zuerst von 1965 bis 1973 als Gruppenpräsident in Zürich, dann von 1976 bis 1989 als Zentralpräsident – als Nachfolger des Gründers Gubert von Salis – und von 1977 bis 2001 als Präsident der Stiftung für Studienbeiträge. Er war ausserdem Gründungsmitglied der Handelskammer Finnland-Schweiz und der Finnisch-Schweizerischen Offiziersvereinigung. Für sein Engagement für Finnland bekam er 1989 eine hohe Auszeichnung: den Kommandeurorden der Ritterschaft des Finnischen Löwen.

Seine grosse Liebe zu Finnland begann auf einer Fährenfahrt. Theo war mit einem Studienkolleg auf einer Architekturreise in Schweden gewesen, bei der Rückfahrt verpasste er die geplante Fähre von Schweden nach Dänemark – und ahnte nicht, was für eine glückliche Fügung dies für ihn war. Auf der nächsten Fähre lernte er nämlich eine nette Finnin kennen, die mit einer Reisegruppe nach Paris und Zürich unterwegs war. In den wenigen Stunden der Fahrt beeindruckte sie Theo so sehr, dass er sie unbedingt in Zürich treffen wollte. Nur wusste er nicht, in welcher Jugendherberge die Gruppe übernachten würde.

Am vorgesehenen Ankunftstag der Gruppe klapperte Theo alle Zürcher Jugendherbergen ab, ohne Erfolg. In der letzten wurde dem enttäuschten Theo empfohlen, doch noch auf dem nahe gelegenen Campingplatz nachzufragen, ob die Gruppe vielleicht dort erwartet würde. Und tatsächlich, dort fuhr ein finnischer Reisecar ein mit Pirkko, seiner zukünftigen Frau, an Bord.

Diese Begegnung änderte seinen Plan, als Architekt eine Weile in Kanada zu arbeiten, er wollte nun nach Finnland. In Helsinki fand er zunächst eine Stelle in einer Gärtnerei und etwas später in einem Architekturbüro. Die Arbeit in Finnland gefiel ihm sehr, die Gespräche mit Kollegen, unter anderem mit Alvar Aalto, waren wertvoll und bereichernd, wie auch die neuen Freundschaften und die Besuche im Ferienhaus der Familie von Pirkko am See. Nach zwei Jahren in Finnland kehrte Theo 1958 zurück in die Schweiz, verheiratet mit Pirkko, mit der Absicht ein eigenes Architekturbüro zu gründen. Sein seit 1960 bestehendes Büro wird nun von seinen Söhnen Erkki und Thomas weitergeführt.

Den Kontakt zur SVFF fand das Ehepaar damals schnell, beide engagierten sich in der Gruppe Zürich. Jahrzehnte lang pflegten sie Kontakte innerhalb der SVFF, mit Freunden in der Schwestervereinigung SYS in Finnland und mit den Stipendiaten der SVFF-Stiftung für Studienbeiträge. Er organisierte jährlich eine Zusammenkunft der ehemaligen Militärstipendiaten aus Finnland und der Schweiz. Die Solidarität zu Finnland, das gemeinsame Wirken und die entstandenen Freundschaften bezeichnete Theo als das Wertvollste in seiner Tätigkeit im Verein.

Unvergesslich in der Vereinsgeschichte sind die von Theo Landis und dem damaligen Zentralpräsidenten der SYS, Viljo Turunen, initiierten SVFF-eigenen Charterflüge nach Helsinki. Vereinzelte Charterflüge für Mitglie-

Bild Juhani Sipilä

Für viele SVFF-Mitglieder ermöglichten die Charterflüge nach Helsinki die jährliche Ferienreise oder einen Weihnachtsbesuch bei Verwandten in Finnland. Im Bild eine DC-8 der Karair Finland in Helsinki-Vantaa, Februar 1977.

Der Grossvater: Stolz führt Theo Landis seine Grosstochter Arja beim Mökki über den Puujärvi.

Der Familienmensch: Theo Landis mit (von links) Sohn Thomas, Ehefrau Pirkko und Sohn Erkki, im Hintergrund Musiker Walter Kaiser alias Juanito Banana.

derreisen fanden bereits ab 1959 statt, regelmässig wurden sie ab 1969 organisiert. Diese mit Karair und Finnair durchgeführten Flüge, zunächst ein- bis dreimal pro Sommer, später auch über Weihnachten und Ostern, wurden ein grosser Erfolg. Da sie nur von Mitgliedern gebucht werden konnten, schlossen sich Hunderte neue Mitglieder den beiden Vereinen an. Ein Linienflug von Zürich nach Helsinki kostete damals mehr als doppelt so viel wie ein SVFF-Charterflug. Für viele Mitglieder ermöglichten die Charterflüge deshalb die jährliche Ferienreise oder einen Weihnachtsbesuch bei Verwandten.

Das «Sekretariat Charterflüge» der SVFF wurde von Pirkko Landis-Laitiala geführt. Pirkko erzählt, dass die Charter für Familien sehr wichtig und hilfreich waren. Oft flogen Kinder mit dem Charter allein für längere Ferien zu den Grosseltern, behütet und begleitet durch andere Passagiere, deren Hilfe Pirkko vorher gesichert hatte. Aus Finnland reisten wiederum Mütter und Grossmütter zu ihren Töchtern und Enkeln in die Schweiz, nebst anderen SYS-Mitgliedern, die die Schweiz kennenlernen wollten. Während 26 Jahren wurden diese SVFF-Charter organisiert, bis der Bedarf wegen gesunkenen Linienflugpreisen nachliess.

Nachdem sich Theo Landis aus dem aktiven Berufsleben und von ehrenamtlichen Tätigkeiten in der SVFF, in der Zunft zu Schneidern in Zürich und als Präsident des Verbands der freierwerbenden Architekten in der Schweiz zurückgezogen hatte, widmete er sich der Malerei. In seinem Atelier in Zürich entstanden Aquarelle, deren Motive er oft in der Natur fand.

Seine grosse Liebe zu Finnland und zur Natur war in der bewegenden Abdankungsfeier in der Wasserkirche in Zürich ein zentrales Thema. Die Enkelinnen erzählten von gemeinsamen Erlebnissen im Ferienhaus auf einer Halbinsel in Finnland, vom Feuerentfachen mit nur einem Streichholz, von Bootsausflügen zum Fischen in frühen Morgenstunden und vom Sammeln von Pilzen und Beeren. Auch musikalisch war Finnland bei der Abdankung präsent: Auf der Orgel wurde die Finlandia gespielt und am Schluss der Tango Aavan meren tuolla puolen, in dem es um das Sehnsuchtsland jenseits des grossen Meeres geht.

Theos letzte Ruhestätte ist in Finnland. Für uns bleibt er als grosser treuer Finnland-Freund in bester Erinnerung.

Outi Zumbühl, Ehrenpräsidentin SVFF

Der Stiftungsratspräsident: Jährlich legte Theo Landis – hier mit seiner Frau Pirkko – als Präsident der Stiftung für Studienbeiträge beim Mannerheimdenkmal in Montreux einen Kranz nieder.

Der Denker: Auf dem See beim familieneigenen Mökki hatte Theo Landis viel Zeit zum Nachdenken.

Im Eis

Millionen von Menschen steigt.

Text Guido Felder

Elina Mäkinen ist Steuerberaterin mit einem Hobby, das man jemandem mit diesem Beruf nicht geben würde: Die aus Vantaa stammende 28-jährige Finnin, die heute in Muonio lebt, ist Eisschwimmerin. Schon mit fünf Jahren stieg sie mit ihren Eltern das erste Mal ins klirrend kalte Wasser. Nach einer Schwimmkarriere entschied sie vor zehn Jahren, sich ganz aufs Freiwasser- und Winterschwimmen zu konzentrieren.

Sie schwamm Distanzen von 25 und 50 Metern. Schliesslich legte sie in Rennen auch einen Kilometer und sogar eine Meile zurück – und das bei Wassertemperaturen, die teilweise unter null Grad liegen. Pokale, darunter auch zahlreiche goldene, sind Trophäen, die sie regelmässig nach Hause bringt.

Besonders in Erinnerung sind ihr Schwimmwettbewerbe im offenen Meer. «2015 lernte ich ein paar verrückte Iren kennen, die mich zu einem Anlass einluden, von dem ich selber nicht wusste, was es überhaupt war», berichtet Elina Mäkinen. Es handelte sich um ein Staffelschwimmen von Nordirland nach Schottland, das 29 Stunden und 57 Minuten dauerte und über 64 Kilometer führte. Ein Jahr später das Gleiche von der Isle of Man nach Nordirland, wo die Staffel für 72 Kilometer 18 Stunden und 8 Minuten brauchte. Elina Mäkinen blickt zurück: «Es war eine besondere Herausforderung, mit den Gezeiten, den Strömungen und den vielen Quallen zu schwimmen.»

Elina Mäkinen in einem Fr
«Für Finnen ist das nichts.»

Elina Mäkinen sorgt weltweit für Schlagzeilen

wasser taut sie auf

sehen zu, wenn Elina Mäkinen bei Minustemperaturen ins Eisloch Vor allem auf TikTok wurde die Schwimmerin aus Muonio zum Star.

Am liebsten reist sie mit ihrem Freund im Camper durch Finnland und auch andere Länder, um sich schöne Badeplätze auszusuchen und sich mit einer Eissäge meist dreieckige Löcher zu schneiden. Sie postet ihre Fotos und Filme auf Instagram, 2019 trat sie TikTok bei. «Es ist oft langweilig, im Wasser zu bleiben und nur darauf zu warten, dass die Zeit vergeht. Daher dachte ich, dass es Spass machen würde, Videos zu drehen», sagt sie.

Inzwischen folgen ihr auf TikTok 1,6 Millionen Abonnenten, ihre Videos holten über 50 Millionen Likes. Viele User würden fragen, wie sie diese Kälte denn aushielte. Elina Mäkinen lacht nur: «Für diese Leute ist das verrückt, für Finnen aber ist es nichts.» Normalerweise verbringe sie nur zwischen 30 Sekunden und sechs Minuten im Wasser. «Ich halte es kürzer, wenn es zu kalt ist. Wenn die Lufttemperatur unter minus 25 Grad fällt, muss ich aufpassen, dass ich keine Erfrierungen hole.»

Mit Eisschwimmen hat sie begonnen, um Hektik abzubauen. «Schwimmen am Abend ist gut gegen Stress, Schwimmen am Morgen bringt den Blutkreislauf in Bewegung und gibt mir Energie.» Auch wenn gegen den Sommer das Eis schmilzt, wird es Elina Mäkinen nicht langweilig. Sie geht klettern oder übt sich – ganz neu – im Kite-Surfen. Sie sagt: «Ich suche die Herausforderung und will meine Talente entwickeln.» Oder anders gesagt: Hauptsache raus aus der Komfortzone.

Tipps zum Eisbaden

Mit Eisbaden kann man die eigenen Abwehrkräfte stärken. Durch den Kälteschub schüttet der Körper Adrenalin und Endorphine aus, was mehrere Stunden für eine erhöhte Konzentration und Leistungsfähigkeit sorgt. Für Personen mit Kreislaufproblemen besteht jedoch ein erhöhtes Risiko.

Diese Tipps sollten Sie befolgen:

- Tasten Sie sich langsam heran. Beginnen Sie schon im Sommer mit Baden in öffentlichen Gewässern und setzen Sie das fort, wenn die Jahreszeit kälter wird.

- Gehen Sie nur in Begleitung ins kalte Wasser.
- Tauchen Sie nur bis zu den Schultern ein, der Kopf sollte immer trocken bleiben. Sie können sich sogar eine Mütze oder Badekappe aufsetzen, um Wärme zu behalten.
- Beginnen Sie mit kurzen Bädern. Steigern Sie sich nur langsam, Sie brauchen nicht den Weltrekord von 1:53 Stunden zu brechen. Schon wenige Sekunden im Eiswasser reichen zu einem Adrenalinschub und zum Ankurbeln des Stoffwechsels.
- Vor und besonders nach dem Baden sollten Sie Ihren Körper schnell wieder aufwärmen, zum Beispiel mit Joggen. Mit einer zu tiefen Körpertemperatur schaden Sie Ihrer Gesundheit.

Bilder: Instagram/kanelitanelli oy

Obligatorisch: Vor jedem Eisschwimmen wärmt sich Elina Mäkinen auf.

Die Studentin Tiina Jäger erklärt, warum für sie die Bibliotheca Fennica so viel bedeutet

«Für mich entsteht hier ein Link zur Jugendzeit»

In der Zentralbibliothek Zürich befindet sich eine grosse Sammlung finnischer Literatur. Tiina Jäger leiht sich regelmässig Romane, Kinderbücher sowie Studienmaterial aus. Denn muttersprachliche Lektüre ist sehr wichtig.

Text Liisa Helve-Sibaja

Die Zürcher Hauptbibliothek, die Zentralbibliothek, befindet sich schon lange in den Räumlichkeiten des ehemaligen Predigerklosters am Rande der Altstadt. Sie ist zugleich die Universitätsbibliothek sowie Stadt- und Kantonsbibliothek von Zürich. Der imposante, geschichtsträchtige Bau birgt heute ein modernes Innenleben.

Tiina Jäger lebt seit 17 Jahren in der Schweiz und ist in dieser Zeit eine der fleissigsten Benutzerinnen der Bibliotheca Fennica geworden. Bei unserem Treffen hat sie bereits eine grosse Tasche Bücher durch die Klappe des Automaten retourniert. Wir fahren mit dem Lift hinunter ins Kellergeschoss, wo sich die mit «Fenn» signierten Bücher der Bibliotheca Fennica befinden. Mit der Kurbel werden die schweren Archivgestelle geöffnet, aus denen jährlich über 600 Bücher ausgeliehen werden: Belletristik und Sachbücher sowie deutsche Übersetzungen von Werken finnischer Autoren. Die Sammlung wächst jährlich durch eine Auswahl von Neuerscheinungen finnischer Verlage und einigen Schenkungen an.

Bild Liisa Helve-Sibaja

Ständiger Gast in der Fennica: Tiina Jäger deckt sich im Keller der Zentralbibliothek Zürich regelmässig mit finnischen Büchern ein.

Tiina erzählt, dass sie die Bibliothek jeden Monat besuche. In den letzten zehn Jahren hat sie vor allem zu Hause gearbeitet und neben Freelance-Aufgaben und Studium auch Projekte zu finnischer Geschichte konzipiert. Zurzeit bereitet sie ihre Dissertation vor und findet auch dazu passende Literatur in der Fennica.

Ob aktuelle Romane oder Literatur, die sie für ihre Forschung braucht, Tiina Jäger ist überrascht vom grossen Angebot von Neuerscheinungen. Sie checkt immer Listen der Werke, die für sie relevant sind, nämlich solche, die sich mit dem Aufbau der finnischen Gesellschaft nach dem Bürgerkrieg befassen. «Das Thema ist spezifisch und ich bin wirklich sehr zufrieden! Im Uni-Seminar staunt man, dass ich Sekundärliteratur einfach so an Ort und Stelle finden kann!» Die Fennica sammelt Serien von Forschungsergebnissen zur Geschichte, die jährlich mit neuen Publikationen ergänzt werden. «Und die Jahrbücher der Kalevalaseura! Die sind meine Schätze!», sagt Tiina Jäger.

Tipps für interessante Bücher erhält Tiina auch durch ihre Mutter und Schwester. «Ich schaue immer, ob solche Bücher in der Fennica eingetroffen sind. Kürzlich war Niillas Holmbergs Halla Helle so eine Empfehlung meiner Schwester und Antti Holmas Kaikki elämästä.»

Tiina würde mehr Lesestoff für die Altersgruppe der etwa Zehnjährigen wünschen – noch nicht Jugendromane, vielleicht aber etwas wie die Tatu- und Patu-Bücher. «Diese Kinder besuchen nicht mehr die Suomi-koulus, wo man Kinderbücher ausleihen kann. Darum müssen solche Bücher während der

Zentralbibliothek Zürich: Die Fennica ist hier

Swisscovery verbindet 490

Die Swiss Library Service Plattform (kurz SLSP) wurde 2015 als Projekt von 15 Bibliotheken mit dem Motto «Von Bibliotheken für Bibliotheken» ins Leben gerufen. Das gemeinsame Ziel: eine nationale Plattform, die alle wissenschaftlichen Informationen der Schweiz bündelt und den Anforderungen der Zeit – insbesondere auch den E-Medien – gewachsen ist.

Aus dieser Initiative entstand 2017 die nichtgewinnorientierte **SLSP Swiss Library Service Plattform AG.** Am 7. Dezember 2020 fand der Systemwechsel statt, und 470 Bibliotheken haben sich swisscovery angeschlossen. Ein komplexes Unternehmen! Die gesamten Metadaten der Bibliotheken mussten abgeglichen, umgewandelt,

Bild zvg

mit rund 8000 Titeln einquartiert.

Die Fennica-Bibliothekskommission

Der Fennica-Bibliothekskommission gehören zurzeit fünf in der Schweiz wohnhafte finnischsprachige Frauen an, die ehrenamtlich und mit viel Engagement, Erfahrung und Sachkenntnis Bücher für die Bibliothek aussuchen. Unter dem Vorsitz der ehemaligen Leiterin der Bibliothek, Pirjo Meier, sind es Tuula Annala aus Genf, Kirsti Virtaranta Knowles aus Binningen, Leena Maissen aus Basel sowie neu im Team Liisa Helve-Sibaja aus Zollikon. Sie ist Autorin und Kolumnistin bei mehreren finnischen Zeitungen.

Die finnischen Verlage bieten jährlich mehrere hundert Neuerscheinungen an; dazu kommen Übersetzungen einiger finnischer Werke ins Deutsche. Welche Bücher sollten angeschafft werden? Für die Fennica stehen Belletristik und Sachbücher, inklusive Kinderbücher und Biografien, im Vordergrund. Die Recherche und der Meinungsaustausch darüber sind entsprechend lebhaft. Studium der Kataloge und Rezensionen in finnischen Printmedien und Blogs, Besuche der Buchhandlungen und eigene Lese-Eindrücke helfen bei den Entscheidungen. Die Bibliothekskommission nimmt auch gerne Vorschläge entgegen und prüft, ob sie geeignet sind.

Das Jahresbudget der Fennica beträgt 2000 Franken, einen Franken pro SVFF-Mitglied. Rund 70 neue Bücher wurden 2021 gekauft – 30 waren Geschenke. Leider können nicht alle angebotenen Bücher entgegengenommen werden, wenn die Titel ungeeignet oder bereits in der Fennica vorhanden sind. Sie sind aber in der jährlichen Bücherbörse willkommen.

Pirjo Meier/Leena Maissen

Kontakt: Pirjo Meier, bibliothek@svff.ch, +41 77 420 68 52

Ferienreisen in Finnland beschafft werden.»

In Finnland ist die Bibliothek ein Wohnzimmer, wo man Zeit verbringt, sich Bücher besorgt und oft sogar Sportgeräte, Instrumente oder Kunstwerke mieten kann. Die Schweizer Bibliothekskultur ist anders, auch weil die Ausweise generell nur gegen eine Jahresgebühr erhältlich sind. Da ist die Zentralbibliothek jedoch eine Ausnahme: Die Ausleihe ist gratis.

Die Fennica erleichtert Tiinas Bibliotheks-Sehnsucht. «Für mich entsteht hier ein Link zur Jugendzeit. In der Fennica bin ich ja von finnischen Büchern umgeben», erzählt sie. Als Kind besuchte sie zweimal wöchentlich den Bibliobus, als Studentin die Universitätsbibliothek. «Die Zentralbibliothek und die Fennica decken diesen Bedarf, wenn man in die Bibliothek geht und dort alle Schätze der Geschichte entdecken kann.»

Muttersprachliche Lektüre ist es, was man als Finnin oder Finne vermisst. «Man muss sich nicht immer um die Verständigung bemühen, wie etwa beim Lesen auf Englisch oder Deutsch. Man kann einfach ein Buch nehmen und sich vom täglichen Leben entspannen.»

Tiina findet die Fennica praktisch und benutzerfreundlich. Zu Hause kann man im Internet die gewünschten Werke suchen und die Signaturen aufschreiben, mit denen die Bücher bequem in den Regalen zu finden sind. «Es ist eine schnelle Sache, wenn man weiss, was man will.»

Übersetzung *Leena Maissen*

Bibliotheken in der Schweiz

migriert und in ein neues System überführt werden. Im neuen Suchportal swisscovery **sind heute 490 Bibliotheken** vertreten.

Swisscovery verzeichnet insgesamt mehr als 40 Millionen Bücher, Serien, Zeitschriften und Non-Book-Materialien sowie mehr als 3 Milliarden elektronische Artikel. Die Plattform vernetzt wissenschaftliche Bibliotheken in der ganzen Schweiz.

Zahlreiche SLSP-Bibliotheken sind mit einem Kurier, dem **SLSP-Courier,** untereinander verbunden. Medien aus Bibliotheken, die sich am SLSP-Courier beteiligen, können bei jeder beliebigen Kurierbibliothek bestellt, abgeholt und auch wieder zurückgebracht werden. Das gilt auch für die Zentralbibliothek Zürich (ZB) und für die Fennica-Bibliothek. Der Versand kostet 6 Franken pro Medium, eine Bestellung an eine Postadresse kostet 12 Franken pro Medium.

Die Umstellung auf das neue System war ein Grossprojekt und auch für die Bibliotheken eine Herausforderung, teilweise gab es «Kinderkrankheiten». **Aus Gründen des Datenschutzes mussten sich alle Benutzerinnen und Benutzer neu registrieren.** Wie oft bei Neuerungen braucht es eine Gewöhnung an das neue System. Für den Herbst plant die ZB deshalb wieder einen Workshop speziell für alle, die finnische Bücher ausleihen und die Fennica benutzen wollen. Die Termine werden auf der Webseite der ZB und der SVFF publiziert.

Pirjo Meier

Zielen und werfen: Turnier-Teilnehmer in Aktion.

10. Mölkky Schweizermeisterschaft

Finnisch und faszinierend – einfach Fun

Text Peter Maurer

Faszinierend einfach. Einfach faszinierend! Wer würde hinter 12+1 einfachen Hölzern schon ein so unglaublich spannendes Spiel erwarten? Das in Finnland erfundene Geschicklichkeits-Spiel Mölkky (www.molkky.com) erobert schrittweise die Welt. In Ländern wie Finnland, Deutschland, Frankreich, aber auch Japan wird Mölkky in vielen hundert Vereinen gespielt. Frankreich und Japan sollen sogar je über eine Million Spieler haben.

In der Schweiz fand vor zehn Jahren die allererste Meisterschaft statt. Dank dieser Initialzündung, die vom damaligen Vorstand des SVFF Schaffhausen aus kam, hat sich dieser Sport allmählich auch in der Schweiz etabliert. Ueli Schneider und Georg Leuenberger, welche die Mölkky-Szene Schweiz über die letzten zehn Jahre stark mitgeprägt haben, wurden von der SVFF Zentralpräsidentin Tarja Perämäki für das Engagement mit einem kleinen Präsent beschenkt.

Gegenwärtig nimmt die Mölkky-Szene weiter Fahrt auf. Zur Jubiläums-Ausgabe der 10. Schweizer Meisterschaft fanden sich 28 Zweierteams in Herblingen (Schaffhausen) ein. Die lokale SVFF-Gruppe hatte in Koope-

Teilnehmerinnen der SVFF-Gruppe Bern, Mira Nieminen (links) und Jenni Nuutinen.

SVFF-Zentralpräsidentin Tarja Perämäki dankte den Mölkky-Pionieren Georg Leuenberger (links) und Ueli Schneider mit einem Gutschein.

Sieger-Teams von links nach rechts: «Falkenmölkker» (2. Rang), «Popocatepetl» (1. Rang, Rebecca Carlyle und Franz Ludwig), «Flugschneisenwerfer» (3. Rang).

Gemeinsames Spiel: das Turnier-OK und der Vorstand der SVFF-Gruppe Schaffhausen.

Bilder Salomé Zulauf und Ueli Schneider

ration mit dem Pétanque Club Herblingen zum Turnier eingeladen.

Bei idealen Wetterverhältnissen duellierten sich die Teams auf dem Kiesplatz. In sportlich-gemütlicher Atmosphäre wurde das Wurfholz gekonnt und oft sehr präzise geworfen. Es wurde gefachsimpelt, gelacht, gestaunt, diskutiert. Immer wieder wurde für die nächsten Würfe im Team die passende Taktik ausgeheckt, nur um diese nach dem nächsten Wurf des Gegners wieder anzupassen. Mit Präzision, starker Taktik und etwas Glück erreicht man die gewünschten exakt 50 Punkte. Was für ein faszinierendes Spiel mit unglaublicher Spannung! Da kommt dann der Moment, in dem man sich fragt, weshalb das Schweizer Fernsehen Curling und nicht Mölkky live überträgt… Aber das wird trotz des positiven Trends wohl noch ein Weilchen dauern!

Der Spass und das Gesellige standen ganz klar im Vordergrund. Nachdem die beiden Teams «Falkenmölkker» aus Schaffhausen und die «Flugschneisenwerfer» aus Zürich die letzten Jahre die Meisterschaft dominiert hatten, gab es dieses Jahr neue Schweizermeister: das Team «Popocatepetl» aus Gebenstorf gewann das hochstehende Turnier in überzeugender Manier. Wir gratulieren den Gewinnern ganz herzlich!

Die grosse Schaffhauser Gastfreundschaft und hervorragende Organisation gaben einen wunderbaren Rahmen für diesen Jubiläumsanlass. Ein grosses Dankeschön geht an die Initiatoren, Jens Förster, Ueli Schneider, den SVFF Schaffhausen, den Pétanque Club Herblingen sowie den Mölkky-Pionier Georg Leuenberger. Wir freuen uns auf weitere unvergessliche Mölkky-Momente in der Schweiz!

Sieg bei exakt 50 Punkten

Prinzipiell kann man Mölkky mit einer beliebigen Anzahl an Spielern spielen. Am flüssigsten gestaltet sich der Spielablauf aber mit drei bis sechs Teilnehmern. Die **12 Spielhölzer** werden in der Form eines **stumpfen Dreiecks** aufgestellt. Dabei muss das Holz mit der niedrigsten Punktzahl zur Wurflinie zeigen. Je nach Schwierigkeitsgrad wird in drei bis vier Metern Entfernung eine Wurflinie markiert.

Nun werfen die Teilnehmer abwechselnd mit dem Wurfholz, dem «Mölkky», auf die Spielhölzer. Wenn ein Spielholz getroffen wird, bekommt der Spieler die auf dem Holz stehende Punktzahl. Wenn mehrere Hölzer fallen, erhält der Teilnehmer als Punkte **die Anzahl der umgeworfenen Hölzer.**

Als «gefallen» zählen nur Hölzer, die auch komplett den Boden berühren. Ein Wurf ohne Treffer oder das Überschreiten der Wurflinie gilt als Fehlwurf. Man darf im Spielverlauf maximal **nur drei Fehlwürfe haben,** sonst scheidet man aus.

Es gewinnt bei Mölkky der **Spieler, der als erster exakt 50 Punkte erzielt.** Wenn jemand die 50-Punkte-Marke überschreitet, wird sein Punktekonto auf 25 zurückgesetzt. Nach jedem Wurf werden die abgeworfenen Hölzer wieder aufgestellt, und zwar an der Stelle, **an welcher sie liegen geblieben sind.**

Teilnehmer beim Aufstellen für den Spielstart.

Kristiina Leppänen über ihre Arbeit als Finanzchefin der Enics-Gruppe

«Im Leben brauchts ein Ziel, eine Gelegenheit und Willenskraft»

Handelskammer-Mitglied Kristiina Leppänen ist seit zwei Jahren Finanzchefin (CFO) der in Zürich domizilierten Enics-Gruppe, die im Bereich der Industrie-Elektronik und Medizinaltechnik tätig ist und weltweit 3200 Mitarbeitende zählt. Seit diesem Jahr nimmt sie auch Einsitz in den Verwaltungsrat von Multitude, einem finnischen Finanzdienstleistungsunternehmen mit 840 Mitarbeitenden.

Interview Mirjam Loertscher

Kristiina, du verfügst über umfangreiche Erfahrung in Chef-Funktionen in der Schweiz, und dein solider Karriereweg nach oben ist für viele eine echte Inspiration. Was gefällt dir an deinem Job als Finanzchefin?
Die Komplexität. Es geht nicht nur um Buchhaltung, Berichterstattung und Zahlen, sondern auch um Produkte und die dahinterstehenden Menschen. Natürlich ist es wichtig, die Finanzen, die treibenden Kräfte und die wichtigsten Erkenntnisse hinter den Zahlen zu verstehen, aber auch die Menschen mit ihren Beweggründen sind von grundlegender Bedeutung – alles ist miteinander verbunden.

Ein grosser Teil der CFO-Tätigkeit besteht in der Führung und dem Aufbau leistungsstarker und motivierter Teams auf der ganzen Welt, indem man sie befähigt und ermächtigt. Dazu gehören auch Coaching und Betreuung von Talenten, damit sie sich weiterentwickeln und auf ihrem Karriereweg erfolgreich sind. Die Ergebnisse zu sehen, wenn das Team Erfolg hat, ist der lohnendste Aspekt meiner Arbeit.

Ich bin davon überzeugt, dass ich mit meiner Arbeit, meinen Fähigkeiten und meiner Erfahrung einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmen leiste und Organisationen dabei helfe, ihre Ziele zu erreichen und sich auf dem hart umkämpften Markt von heute weiterzuentwickeln.

Wie hast du aus einer Vielzahl von Möglichkeiten die Branchen und Unternehmen ausgewählt, für die du arbeiten kannst?
Darauf gibt es nicht die eine Antwort. Ich bin sehr dankbar, dass ich in Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Grössen arbeiten durfte; die einzige Gemeinsamkeit ist, dass die Unternehmen wirklich international sind.

Mehr Frauen in Chefpositionen

Der Frauenanteil in den Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten von Schweizer Unternehmen ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Das geht aus dem Schillingreport 2022 hervor, der Daten über die Zusammensetzung der Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte von rund hundert der grössten Schweizer Arbeitgeber sammelt: «Noch nie ist der Frauenanteil in den Führungsgremien der Schweizer Wirtschaft stärker gestiegen, noch nie wurden so viele vakante Führungspositionen, Verwaltungsratsmandate und Top-Management-Positionen mit Frauen besetzt, noch nie war das Bewusstsein der Schweizer Wirtschaft für Diversität höher als jetzt.»

Dennoch bleibt die Schweiz eines der Schlusslichter in Europa. 2021 waren nur 17 Prozent der Top-Management-Positionen in Schweizer Unternehmen mit Frauen besetzt. Auf der mittleren Führungsebene liegt der Anteil der Frauen in Führungspositionen bei 23 Prozent. Und trotz aller positiven Entwicklungen sollte nicht vergessen werden, dass 54 Prozent der weiblichen Mitglieder der Geschäftsleitung keinen Schweizer Pass haben.

Alles in allem haben mich meine finnischen Wurzeln und mein Studium im Ausland gelehrt, dass man im Leben drei grundlegende Dinge braucht: ein Ziel, eine Gelegenheit und Willenskraft. Mit dem Ziel arbeitet man auf etwas hin, das man von Herzen erreichen will, die Gelegenheit gibt einem die Chance, seinen eigenen Weg zu gehen, und die Willenskraft brauchts, damit Rückschläge, Enttäuschungen und harte Zeiten einen nicht vom endgültigen Ziel abbringen.

Ich glaube wirklich an die Redewendung «Erfolg entsteht, wenn Gelegenheit und Vorbereitung zusammentreffen».

Wie hat dir dein finnischer Hintergrund geholfen, in dem, was du tust, erfolgreich zu sein?
Der Weg, der mich zu dem gemacht hat, was ich bin und was ich tue, war nicht immer einfach, und ich habe auch aus Fehlern gelernt. Mein finnischer Hintergrund hat mich gelehrt zu kämpfen und dafür einzutreten, woran ich glaube. Dass ich eine Finnin mit Ausdauer, «Sisu», aufrichtig und fleissig bin, hat mir in meiner Karriere sicherlich geholfen.

Ich bin auch eine gute Zuhörerin, und das ist wahrscheinlich eine Kombination aus finnischem Hintergrund und Persönlichkeit. Es gibt ein Sprichwort, das besagt, dass ein Finne, wenn er etwas sagt, es auch wirklich meint. Ich glaube, dass das wirklich stimmt.

Ausserdem war ich von Natur aus schon immer sehr neugierig. Ich habe zugegeben, wenn ich etwas nicht wusste, und ich war immer begierig zu lernen und neue und bessere Wege zu finden, um Dinge zu tun. Die Bereitschaft, zu hinterfragen und schwierige Fragen zu stellen, war für meinen Erfolg von grundlegender Bedeutung.

Was hilft dir, deinen vollen Terminkalender und dein Privatleben unter einen Hut zu bringen – vor allem, wenn wir viel mehr von zu Hause aus arbeiten?
Ich arbeite viel, und manchmal betrachte ich einen Teil meiner Arbeit sogar als Hobby. Es bereitet mir wirklich Freude, Dinge zu erreichen und über die bereits gesetzten Erwartungen hinauszugehen. Natürlich ist ein Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben von entscheidender Bedeutung. Ohne angemessene Pausen kann man nicht produktiv sein.

Ich gebe zu, dass manche Tage wie ein «Marathon» mit ständigen Zoom-Meetings sind, und an solchen Tagen ist es umso wichtiger, einen klaren Schnitt zu setzen, wenn ich meinen Tag beende. Jeden Tag mache ich Sport, koche und esse mit meinem Mann und unseren Zwillingen zu Abend. Das sind für mich sehr wichtige Momente, um wieder Energie aufzutanken.

Bilder zvg

Kristiina Leppänen: «Mein finnischer Hintergrund hat mich gelehrt zu kämpfen und dafür einzutreten, woran ich glaube.»

Wie wichtig ist es für dich, ein Geschäftsnetzwerk ausserhalb deines Unternehmens aufzubauen, und wie hat unsere Handelskammer den Aufbau eines Netzwerks unterstützt?
Der Aufbau von Brücken und starken Beziehungen im Geschäftsleben ist entscheidend. Wenn es nicht gelingt, mit Menschen auf einer persönlichen Ebene zu kommunizieren und Kontakte zu knüpfen, kann das ein grosser Hemmschuh sein. Heute weiss ich, dass es natürlich die Zahlen und finanziellen Ergebnisse sind, die Unternehmen antreiben, aber hinter jeder Entscheidung, und im Grunde hinter allem, stehen Menschen: Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Aktionäre. Man muss lernen, mit diesen Menschen auf einer Ebene in Kontakt zu treten, auf der man sie beeinflussen und überzeugen kann, um das zu erreichen, was man für das Unternehmen für das Beste hält.

Sowohl die Vernetzung innerhalb meines derzeitigen Unternehmens, also in meiner Position in der Geschäftsleitung, als auch ausserhalb der Firma sind alle gleichermassen wichtig. Ich bin dankbar für die starke Unterstützung, die ich von der finnischen Handelskammer erhalten habe, um neue wunderbare Menschen und Unternehmen kennen zu lernen. Ich kann sagen, dass die virtuellen Networking-Veranstaltungen in den letzten zwei bis drei Jahren inspirierend und auch hilfreich waren, um neue Beziehungen zu pflegen und aufzubauen. Ich freue mich natürlich immer sehr darauf, die Menschen wieder persönlich treffen zu können. Networking gibt mir viel positive Energie und Inspiration!

Welcher ist dein Lieblingsort in der Schweiz?
Dieses Land ist einfach wunderschön! Als Naturliebhaberin verbringe ich viele Wochenenden in den Bergen. Ich gehe gerne auf anspruchsvolle Wanderungen und in der Wintersaison zum Skifahren, um Aktivitäten zu unternehmen, bei denen ich zu hundert Prozent mit Kopf und Seele dabei bin. In letzter Zeit habe ich die Natur von St. Moritz genossen, wo man die kulturelle Mischung aus deutscher und lateinischer Schweiz spüren und fühlen kann.

Deine Buchempfehlung?
Es gibt einige wenige Bücher, die ich im Laufe der Jahre immer wieder gelesen habe. Eines darunter ist «Der Mönch, der seinen Ferrari verkaufte» von Robin Sharma. Es ist ein grossartiges Buch über die Weisheit, ein Leben mit Leidenschaft, Sinn und Frieden zu führen. Das Buch erzählt die aussergewöhnliche Geschichte eines Anwalts, der gezwungen ist, sich der spirituellen Krise seines aus dem Gleichgewicht geratenen Lebens zu stellen. Ich habe dieses Buch als sehr hilfreich auf meinem persönlichen Weg empfunden: freudige Gedanken zu entwickeln, der Mission und Berufung des Lebens zu folgen, Selbstdisziplin zu kultivieren und mutig zu handeln, Beziehungen zu pflegen und voll und ganz zu leben, einen Tag nach dem anderen.

Und dein Lieblingsgericht?
Es geht mir nicht um das Gericht oder das Essen, sondern darum, wie es zubereitet wurde und vor allem, mit wem ich das Gericht teile. Am besten schmecken mir die Gerichte dann, wenn ich das Mittag- oder Abendessen mit einer inspirierenden Gesellschaft mit interessanten Gesprächen teile.

Neuer Präsident

Yrjö Närhinen ist zum neuen Präsidenten der Handelskammer Finnland-Schweiz ernannt worden. Er tritt die Nachfolge des langjährigen Vorsitzenden Felice Romano an. Seit 2019 lebt er mit seiner Familie in Zug, wo er sich mit seinem Unternehmen auf Beratungen, Vorstandsarbeiten und Start-up-Investitionen fokussiert.

Vor seinem Umzug in die Schweiz arbeitete Närhinen in Finnland unter anderem als CEO von Terveystalo Oy und Hartwall Oy. Er sagt über sein neues Amt: «Ich freue mich vor allem darauf, **als Brückenbauer zwischen den beiden Volkswirtschaften zu wirken.** Mein persönliches Ziel ist es, neben der Verbesserung meiner Deutschkenntnisse, mein Wissen über die Schweizer Geschäftswelt zu erweitern – die finnischen Gepflogenheiten kenne ich ja schon!»

Es gebe ein Potenzial für einen verstärkten Austausch zwischen den beiden Ländern, und **die Handelskammer sei in der einzigartigen Position,** Unternehmen beim Handel in beide Richtungen zu unterstützen. Im Vordergrund stünden aktuell die Themen Gesundheitsversorgung, Design und hochwertige Lebensmittel. «Finnland und die Schweiz sind starke Player in diesen Sektoren», sagt Närhinen.

Die Handelskammer Finnland-Schweiz feiert nächstes Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsprogramm umfasst interessante Business-Events in Zürich, Lausanne und im Tessin sowie eine geführte Reise nach Finnland. Webinare, Fachveranstaltungen und gemeinsame Anlässe mit den anderen nordischen Handelskammern werden das Programm ergänzen. *Eija Tuulensuu*

Brückenbauer: Yrjö Närhinen.

Ist Ihr Unternehmen an der Weiterentwicklung des Handels zwischen Finnland und der Schweiz interessiert? Engagieren Sie sich in der Handelskammer Finnland-Schweiz:

maarit.seppae@handelskammer-fin.ch

Juhani Karila

Der Fluch des Hechts

Jedes Jahr kommt Elina im Sommer in ihre Heimat Lappland, um vor dem 18. Juni einen Hecht aus dem Tümpel zu ziehen. Dass dies im Gegensatz zu früheren Jahren dieses Mal nicht so reibungslos verlaufen wird, erfahren die Lesenden, bevor Elina es selber merkt: Elina denkt, «es würde ein richtig guter Tag werden. Damit lag sie natürlich komplett daneben». Immer wieder schafft es der Hecht, Elinas Angel zu entkommen. Und während sich Elina im Sumpf nicht nur mit dem Hecht, sondern auch mit anderen wunderlichen Wesen wie dem Näck und dem Toten Beisser-Oli abmüht, um ihre Aufgabe doch noch zu erledigen, nimmt Kriminalhauptmeisterin Janatuinen die Reise nach Lappland auf sich. Ihr Kollege hatte es sich in Oulu anders überlegt und ist nicht weitergefahren, und auch sonst hatten ihr alle davon abgeraten, einen Einsatz so weit oben im Norden anzunehmen.

Aber Janatuinen hält sich an den Rat eines Kollegen «Mach bei allem mit. Sag zu allem Ja» und ist fest entschlossen, Elina zu finden. Schliesslich wird diese im Süden des Landes eines Mordes verdächtigt. Doch noch bevor die Kommissarin den Weg zu Elinas Hof findet, wird sie in das mysteriöse Treiben seltsamer Wesen hineingezogen und muss – gemeinsam mit vielen anderen Wesen – in einem fulminanten Showdown im Sumpf mithelfen, den Fluch des Hechts zu brechen. Viel Zeit bleibt ihnen nicht, um Elina zu retten…

Erlangen, homunculus verlag 2022. Aus dem Finnischen von Maximilian Murmann

Der unterhaltsame Debütroman von Juhani Karila – angesiedelt in einem Lappland, das nicht nur von wortkargen Menschen bevölkert ist, sondern auch von Tunturis, Rabatzen, Hattaras und Pejoonis – nimmt immer mehr Fahrt auf und lässt dabei die Grenzen zwischen Realem und Mystischem verschwinden. Magie und wunderliche Wesen sind allgegenwärtig, und alles passiert ganz selbstverständlich. Wahrscheinlich staunen nur die Kommissarin aus Südfinnland und die Lesenden über die merkwürdigen Wesen und übernatürlichen Vorgänge.

Marianna Kurtto

Tristania

Die Vulkaninsel Tristan da Cunha im Atlantischen Ozean im Jahr 1961: Isoliert von der Aussenwelt leben die Einwohner hier von Schafszucht und Fischerei. Während einige sich mit diesem kargen, einfachen Leben abfinden, sehnen sich andere nach der grossen weiten Welt. So zum Beispiel Lars, Vater von Jon und Ehemann von Lise. Er verlässt seine Familie und die Insel, um mit seiner neuen Liebe in London ein neues Leben anzufangen. Doch glücklich wird er im kalten England nicht. Er sehnt sich nach seiner Insel, und seine Träume «weckten in [ihm] die Sehnsucht nach dem wirklichen Meer, als vermisste [er] einen abgetrennten Körperteil oder [seinen] eigenen Atem». Und Martha, die Lehrerin von Jon, hält nach Schiffen Ausschau und wartet darauf, «dass Männer vom Schiff [kommen], um Geschichten aus einer anderen Welt zu erzählen, über die Aussenwelt, in der man die Stoffe in Geschäften aussucht und Vögel zum Wohnen in Käfige setzt». Sie heiratet Bert, doch glücklich wird sie mit ihm und auf der Insel nicht.

Eines Tages bebt die Erde und der Vulkan hinter dem Dorf bricht aus. Die Einwohner der Insel müssen evakuiert werden. Bei der Rettungsaktion wird der kleine Jon vermisst, und das Schiff, das die Bewohner nach Südafrika bringt, muss ohne ihn abfahren. Später will man zurückkommen, um nach ihm zu suchen…

Roman. Hamburg, mareverlag 2022. Aus dem Finnischen von Stefan Moster

Basierend auf wahren Begebenheiten erzählt Marianna Kurtto aus verschiedenen Perspektiven das vermeintlich idyllische Leben der Einwohner Tristan da Cunhas. Doch die Idylle trügt: Nach und nach erfährt man ihre Wünsche, Träume und in ihre Geheimnisse. Die Schicksale der Einwohner sind eng miteinander verknüpft, alte Wunden reissen auf, Familien verlieren sich und müssen sich neu finden. Ein stiller Roman in einer fesselnden Atmosphäre.

Antti Tuomainen

Das Elch-Paradoxon

Nicht nur einen Abenteuerpark hat Henri von seinem Bruder Juhani geerbt, sondern auch einen gigantischen, aus zweifelhafter Zusammenarbeit mit Schwerkriminellen entstandenen Schuldenberg. Kaum hat Henri die Gangster um die Ecke und die Finanzen des Abenteuerparks wieder ins Lot gebracht, taucht Juhani wieder auf. Seinen Tod hatte er nur vorgegaukelt, weil er dringend auf die Hilfe seines Bruders angewiesen war. Wie sonst hätte er seinen Abenteuerpark retten können? «Wir taten beide, was unbedingt nötig war. Du hier im Abenteuerpark, ich auf dem Campingplatz. In Ostfinnland. Regen, Mücken, Warten. Vor allem natürlich auf das Geld aus meiner Lebensversicherung.»

Doch weil es mit dem Geld nicht ganz so klappte, wie erwartet, möchte Juhani den Park wieder übernehmen. Henri bleibt nichts anderes übrig als ihm – der keine Budgetkalkulation kennt und sich wahnwitzig verschuldet hatte, der unseriöse und kriminelle Kredite aufgenommen, haltlose Entscheidungen und leere Versprechungen und nicht zuletzt lebensgefährliche Improvisationen vorgenommen hatte – die Stelle als Parkleiter zu übertragen. Dass das nicht gut enden kann, liegt auf der Hand. Sogleich hetzt Juhani die ganze Belegschaft gegen Henri auf und verhandelt wieder munter mit zwielichtigen Gestalten. Derweil versucht Henri die «Elchschanze», das Kronjuwel der europäischen Abenteuerpark-Industrie, zu erwerben. Bald steckt er wieder bis zum Hals in Problemen: Nicht nur die Erpresserbande der «Finnische Spiele AG», die Ideen seines Bruders, ein aufdringlicher Investor, sondern auch der Ermittler für organisiertes Verbrechen und Wirtschaftskriminalität halten ihn auf Trab. Wer steckt hier mit wem unter der Decke? Wem kann er vertrauen?

Der Schauplatz und die Protagonisten sind den Lesenden bereits aus «Der Kaninchen-Faktor» bekannt. Und auch diesmal dominieren schräge Typen und krumme Geschäfte die skurrile Szenerie und überzeugen mit guter Unterhaltung.

Rowohlt 2022. Aus dem Finnischen von Niina Katariina und Jan Costin Wagner

Berlin, Guggolz Verlag 2022. Übersetzt von Maximilian Murmann, Nachwort von Antje Rávik Strubel

Eeva-Liisa Manner

Das Mädchen auf der Himmelsbrücke

Die neun Jahre alte Leena wohnt in einem schiefen Holzhaus am Rande einer Stadt. Einer Stadt, die es nicht mehr gibt, die einzig in der Vergangenheit lebt und vielleicht deshalb schöner als wirkliche Städte ist. Es ist Viipuri, das in den 1920er-Jahren Teil Finnlands war, dann aber von der Sowjetunion annektiert wurde. Leena lebt bei ihrer Grossmutter, da ihre Mutter gestorben und ihr Vater verschwunden ist. Einsam streift sie durch die Strassen, leidet in der Schule, da die Lehrerin sie vor der Klasse vorführt und nachsitzen lässt. Und auch die Grossmutter versteht das traurige und einsame Kind nicht: «Es war eine sonderbar kraftlose und trotzdem grenzenlose Trauer, sie war überall in ihr, und Leena spürte, dass nichts, wirklich nichts sie davon befreien konnte.»

Einzig der Gedanke an ihren Onkel Eevertti Anselmi, der zu Besuch kommen und ihr ein Geschenk mitbringen wird, vermag Leena, die ihr Leben nur als eine Folge von aschfahlen Tagen sieht, aufzuheitern: «Darunter seltene Farbtupfer, doch auch diese hatten für sie keinerlei Bedeutung.» Eines Tages besucht Leena die römisch-katholische Kirche in der Stadt, die sie eigentlich nicht betreten soll. Dort vernimmt sie zum ersten Mal verführerische Orgelklänge – Musik von Bach – und ist vom ersten Augenblick an verzaubert: «Der Kummer, der stets […] lauerte, war weg.»

Dieser frühe Roman von Eeva-Liisa Manner, eine der einflussreichsten Modernistinnen im Nachkriegsfinnland, weist starke autobiografische Züge auf. Sie nimmt die Lesenden mit in eine Welt von Armut und sozialer Kälte und lässt sie in einer lyrischen und metaphernreichen Sprache das fragile und traumwandlerische Seelenleben eines Kindes miterleben. Ein unendlich melancholischer, trauriger und berührender Roman, der noch lange nachhallt.

Noora Kunnas, Teemu Juhani

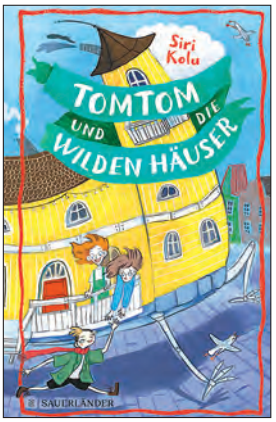
Flora Salmanteri und der Tassen-Dieb

Wieder steht für die Eltern von Lilli und Mikko eine Dienstreise an, und wieder sollen die Kinder ihre Ferien bei Onkel Jim verbringen. Dieser findet Kinder so ziemlich das Schlimmste, was es gibt. Doch anders als im letzten Jahr können die beiden die Ankunft bei Onkel Jim kaum erwarten. Grund ist die wunderliche Nachbarin Flora Salmanteri und ihr sprechender Hahn Pedro, mit denen sie sich im letzten Urlaub angefreundet haben. Welche Abenteuer wohl diesmal auf sie warten?

Kaum angekommen, suchen sie Flora Salmanteri auf. Sie hat gerade Besuch – die berühmte, vor Jahren plötzlich spurlos verschwundene Kinderbuchautorin Irma Morgentau steht quicklebendig vor ihnen. Angeblich wäre sie jetzt 140 Jahre alt, und ihr Geburtstag soll in der Stadt mit einem Kostümfest gefeiert und ihr Haus als Museum eröffnet werden. Doch dass die Jubilarin selbst auch in der Stadt weilt, ist ein Geheimnis. Nicht mal Aatos Schlauberger, der Sohn von Irmas bösestem Kritiker, weiss davon. Schnell wird den Kindern klar, dass Aatos als Moderator des Dokumentarfilms über Irma keine guten Absichten hat. Hat er etwa mit dem Diebstahl der Porzellantassen aus Irmas Haus zu tun? Oder ist Hermann der Dieb, die Titelfigur aus einem Buch von Irma, nach dem die Autorin verzweifelt sucht? Der Lausebengel ist nämlich aus dem Buch in die Wirklichkeit gesprungen und wer weiss, was er im Schilde führt…

Auch der zweite Band rund um die beiden Detektiv-Kinder und die lustige Oma Salmanteri verspricht beste Unterhaltung und Abenteuer. Turbulent, zuweilen chaotisch und in rasantem Tempo überstürzen sich die Ereignisse. Spass, Aufregung und Spannung ist bei dieser sehr sympathischen Gute-Laune-Geschichte wiederum garantiert.

München, Mixtvision Verlag 2022. Aus dem Finnischen von Anke Michler-Janhunen



Frankfurt a. Main, Fischer Sauerländer 2022. Mit Illustrationen von Johanna Lumme. Aus dem Finnischen von Elina Kritzokat

Siri Kolu

Tomtom und die wilden Häuser, Band 1

Alles fängt an mit einem Brief in verschnörkelter lila Schrift und mit einem edlen Wappen, der eines Tages im Briefkasten liegt. Er ist an Tomtoms Vater Tomas adressiert und beinhaltet die Zusage für den Hausmeisterposten in der Villa Knisterburg, die dem geheimnisvollen Millionär Herrn van Böök gehört. Tomtom kann sein Glück kaum fassen: Ab jetzt wird er im gleichen Haus wohnen wie sein bester Freund Kajo. Doch der erzählt, dass in der Villa seltsame Dinge geschehen: eine Tapete verändert sich, und nachts ist Fahrstuhlgerumpel zu hören – die Villa scheint zu leben! Und gleich in der ersten Nacht nach dem Einzug Tomtoms wird es noch verrückter: Die Villa bewegt sich, löst sich vom Erdboden und marschiert davon.

Alle sind ganz aufgeregt: Wieso hat sich das Haus bewegt und wohin ist es unterwegs? Und warum geschieht das ausgerechnet in der ersten Nacht nach dem Einzug von Tomtoms Familie? Das kann doch kein Zufall sein. Tomtom, Kajo und seine Zwillingsschwester Ruso wollen es herausfinden. Während die Erwachsenen verschiedene Gruppen – Sicherheitsgruppe, Sonnenenergiegruppe, Kochgruppe – gründen, beschatten die Kinder zuerst mal alle Hausbewohner und untersuchen die Villa. Dabei finden sie rätselhafte Schalter und Geheimgänge. Was passiert wohl, wenn die Schalter alle gleichzeitig betätigt werden? Was hat es mit den van Böök'schen Geheimnissen der Villa Knisterburg auf sich? Und führen die Eltern von Harto wirklich Böses im Schilde?

Als mehrere Autos die Verfolgung aufnehmen und das Haus direkt auf eine Absperrung zu rennt, wird es richtig aufregend. Wie kann die Villa davor bewahrt werden, direkt den Gegnern in die Hände zu laufen?

Ein fantasievolles und rasantes Abenteuer, liebevoll und originell illustriert. Da vieles noch offen bleibt in diesem ersten Band um das unternehmungslustige Haus und seine Bewohner, freut man sich umso mehr auf die Fortsetzung!

Wir haben die finnischsten aller finnischen Wörter gesucht

Es muss nicht immer Sisu sein

Kennen Sie den Roman «Finnisch verheiratet. Oder: Auf der Suche nach dem finnischsten aller Worte» von Dieter Hermann Schmitz? Der Autor wollte es wissen und hat sich auf die Suche nach diesem Wort gemacht. Beim gemeinsamen Aufruf des Verbands der Finnisch-Deutschen Vereine e.V., der Deutsch-Finnischen Gesellschaft e.V. und des Finnland Magazin der SVFF haben über 160 Personen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Finnland mitgemacht und ihr Lieblingswort eingesandt. Schmitz plant, aus den Kommentaren ein Buch herauszugeben. Wir zeigen schon mal eine Auswahl der eingegangenen Lieblingswörter der Teilnehmenden.

Tiikerikakku (Marmorkuchen)

Als meine Tochter ihr Austauschjahr in Finnland verbrachte, schrieb sie mir viel von Gerichten und Backwaren, die sie bei ihren Gastfamilien kennenlernen durfte. Eines Tages war ich dabei, einen Marmorkuchen zu backen, und ich fragte sie, wie in Finnland dieser Kuchen wohl heisse? Tiikerikakku! Tigerkuchen! Dieser Name gefiel mir sofort. So logisch und einfach zu merken, was man von den meisten anderen finnischen Wörtern ja nicht unbedingt behaupten kann.
Annegret Schaerer, Zofingen AG

Sisu (klaglose Beharrlichkeit)

Sisu verkörpert für mich eine ureigene finnische Eigenschaft, eine finnische DNA, und die Voraussetzung dafür, dass Finnland trotz der Nähe zu Russland noch heute als demokratisches und souveränes Land existiert. Finnland ist sisu, wie sich in allen Pisa-Studien zeigt. Marschall Mannerheim war sisu, nur «Waffenbruder» und nicht vertraglicher Achsenpartner Hitlers geworden zu sein, Paasikivi und später Kekkonen, heute Frau Marin, sind jeder für sich sisu. Es gehört «Sisu-ness» dazu, plötzlich unter russische Oberherrschaft zu geraten, das zaristische Russland zu überstehen und schliesslich souverän zu werden. Und «Sisu-ness» wirkt sich auch darin aus, seit Urzeiten die in der Glücksskala am höchsten rangierenden Bürger zu haben.
Peter Michael Vischer, Berlin

Bilder zvg

Der deutsche Autor Hermann Schmitz hat nach typischen finnischen Wörtern gesucht

Pömpeli (Hütte, kleines Häuschen)

Finnischer als das Wort «Pömpeli» gehts gar nicht. Für mich ist Pömpeli ein Zufluchtsort, wo ich meine Ruhe jederzeit geniessen kann. Das kann eine Garage sein, oder auch ein Kellerabteil, wo die Nachbarn einen nicht beobachten können. Hauptsache, man kann die Türe schliessen und seine Ruhe vor anderen geniessen. Für eine solche Ruhe muss man nicht verrückt sein, nicht einmal ein Finne (ich bins aber). Es ist einfach so. Punkt.
Lasse Salonen, Münsingen BE

Kesä (Sommer)

Mein schönster Urlaub fand in Helsinki statt, im Sommer :). Seither liebe ich finnische Sommer, die Gewohnheit, sich in Finnland einen schönen Sommer zu wünschen.
Dorothea Wagner, Düsseldorf

Sytytystulppa/ Röpelökakka (Zündkerze/...)

Das erste Wort bedeutet Zündkerze. Es «stottert» am Anfang (sy-ty-tys), genau wie der Anlasser eines alten finnischen Autos im Winter (habe persönliche Erfahrungen). «Röpelöinen pinta» wird zum Beispiel eine unebene, grobe und eventuell körnige Oberfläche (wie Rappputz) bezeichnet. Als mein ältestes Kind nach einer fruchtreichen Mahlzeit seine Windeln mit «Gedöse» füllte, nannte meine Mutter diesen Vorgang lautmalerisch «(rr)röpelökakka».
Riitta Diener-Alho, Oberdiessbach BE

Ystävyys (Freundschaft)

Für mich ist Ystävyys eines der finnischsten Wörter überhaupt. Einerseits, weil es gleich dreimal einen «y» enthält, aber auch weil der Suffix -us/-ys sehr typisch ist. Die Aussprache ist wie eine Achterbahnfahrt, wo es zuerst kurz steil bergan geht, auf der Spitze kurz innehält, dann steil bergab saust und zum Schluss quasi «ausläuft». Dafür, dass es eine so schöne Bedeutung hat, ist das Wort für Menschen, die bislang nichts mit Finnisch zu tun hatten, ein echter Schocker: Kaum jemand weiss, wie man das Wort richtig aussprechen soll. Wer sich davon nicht abschrecken lässt, ist bereit, Finnisch zu lernen und sich den nächsten sprachlichen Schätzen zu widmen, etwa «mielenkiintoinen» oder «moottoriurheilukeskus».
Susanne Kannenberg, Hannover

Lisää löylyä! (noch einen Aufguss)

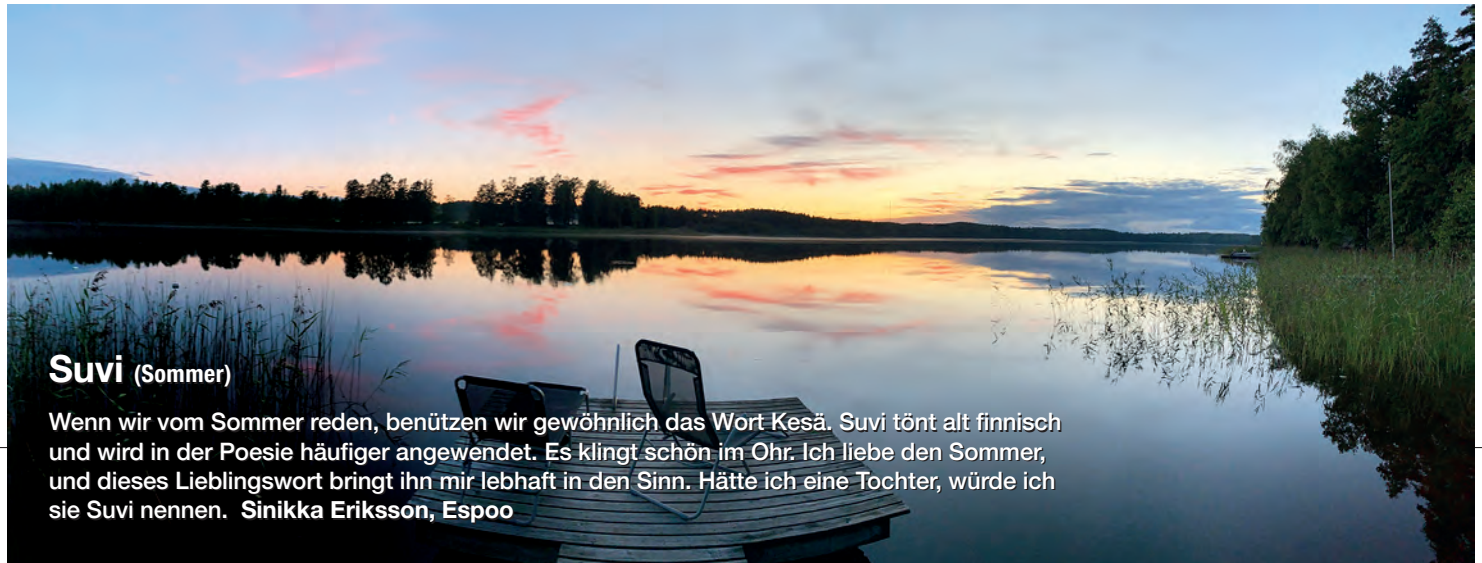
Sauna unkompliziert, ohne starre Regeln, wie es eben so gefällt! Und dann spontan «Wasser auf die heissen Steine» – Das ist meine Erfahrung beim Sauna-Gang in Finnland in den 1970er Jahren gewesen. Kaum finnische Sprachkenntnisse, aber mit Freunden zusammen in der heissen Sauna, wurde mir diese Formulierung zugerufen – und ich musste das Finnisch wiederholen, bis die Aussprache von mir Deutschem für finnische Ohren verständlich klang: «Lisääää löylyäää!» Minutengenau wird ein Aufguss zur vollen Stunde in öffentlichen Sauna-Anlagen in Deutschland zelebriert. Aber die Freude am Löyly ist mir nur locker und entspannt in Finnland begegnet.
Wolfgang Messow, Buchholz in der Nordheide

Vastustuskyky (Immunität, Widerstandsfähigkeit)

Als ich als Ärztin in Finnland gearbeitet habe, ist mir das Wort stets begegnet. Trotz des «niedlich» klingenden Singsang, hat es eine so wichtige Bedeutung für jedes Lebewesen, denn eine gestärkte Immunabwehr bzw. Widerstandsfähigkeit ist essenziell. Meine Patientinnen und Patienten haben stets gelacht, wenn ich ihnen mitteilte, wie toll ich es finde, ein so fröhlich klingendes Wort für so einen wichtigen medizinischen Begriff nutzen zu können.
Maria Raili Noftz, Lübeck

Tietokone (Computer)

Als ich in Finnland studierte, fiel mir eine Sache besonders auf: Im Finnischen werden Wörter «eingefinnischt». Die deutsche Sprache hingegen ist phantasielos – was man an den vielen «denglischen» Wörtern erkennt, die es mittlerweile gibt. Ein solches «eingefinnischtes» Wort ist Tietokone für Computer. Tietokone ist im Gegensatz zu Computer unglaublich kreativ und tiefsinnig, ja geradezu philosophisch. Das Wort ist eine Zusammensetzung aus den beiden Wörtern tieto (Wissen/Kenntnis) und kone (Maschine, Gerät). Übersetzt und kombiniert bedeutet es also Wissensmaschine. Liebe Finnen: Bitte erhaltet Euch Eure Wortphantasie!
Laura Brandenburg, Hildesheim



Suvi (Sommer)

Wenn wir vom Sommer reden, benützen wir gewöhnlich das Wort Kesä. Suvi tönt alt finnisch und wird in der Poesie häufiger angewendet. Es klingt schön im Ohr. Ich liebe den Sommer, und dieses Lieblingswort bringt ihn mir lebhaft in den Sinn. Hätte ich eine Tochter, würde ich sie Suvi nennen. **Sinikka Eriksson, Espoo**

Elokuun 9. päivänä 1847 «Espanjalainen Brötli-rautatie» aloitti liikennöinnin Zürichin ja Badenin välillä.

Bilder zvg

Sveitsin ratojen ja tunnelien 175-vuotisesta historiasta

Rautateiden rakentaminen alkoi Sveitsissä naapurimaita myöhemmin. Baijerilaisten jatkettua ratansa Baselin kaupunkiin vuonna 1844, aktivoituivat zürichiläiset ja 23-kilometrinen Zürich-Baden-osuus valmistui vuonna 1847 ensimmäiseksi sveitsiläiseksi junaradaksi. Tänä vuonna Sveitsissä juhlistetaankin maan 175-vuotista ratahistoriaa.

Teksti Inkeri Stucki

Sveitsin liittovaltion tultua perustetuksi vuonna 1848, jo saksalaisia konsultoinut englantilainen veturivalmistaja laati Sveitsille rataverkostosuunnitelman. Vuonna 1860 ratakiskoa oli jatkettuna Badenista Geneveen ja Zürichistä itään Churiin saakka. Kantoneissa epäilys ratojen rakentamiseen kuitenkin jatkui, kunnes liittohallitus — tosin federalismiperiaatteen vastaisesti — sääti yhtenäistävän vuoden 1871 rautatielain. Näin hyvin tärkeäksi nähty Keski-Sveitsin Gotthard-ratatunnelin rakentaminen siirtyi liittohallituksen ohjaukseen ja tuli hyväksytyksi kansanäänestyksellä vuonna 1879.

Ensimmäiset sveitsiläiset ratatunnelit rahoitettiin pääosin ulkomailta. Investoijat luottivat tavaraliikenteen nopeutuvan ja uskoivat matkailun viriävän. Louhintaan värvättiin miehiä etupäässä Italiasta, ja yksin Gotthard-tunnelityömaalla vaivalloisessa työssä menehtyi 199 henkilöä. Tämän yhteyden valmistuminen vuonna 1882 mullisti kuljetusta, kun matka Saksan rajalta Baselista etelään Luganoon hevosvankkurissa vaati 49 tuntia mutta höyryjunalla Gotthardin läpi enää 13,5 tuntia.

Veturit ja pääosa vaunuistakin tilattiin kotimaisilta valmistajilta, joten Sveitsin koneteollisuus kehittyi harppauksin. Sveitsistä myytiin köysivetoisia moottorittomia vuorijunia ja sittemmin hammasrataskiskoilla kulkevia höyryjunia Aasiaa myöten. Sähköistämiseen lähdettiin heti, ja Euroopan ensimmäinen sähköistetty rataosuus onkin Sveitsissä, sillä raitiovaunu alkoi kulkea sähköllä Montreux'ssa jo vuonna 1888. Raskaan liikenteen Euroopan ensimmäinen sähköistetty rataosuus valmistui vuonna 1899 Bernin kantoniin Emmentalin rautatieyhtiölle Burgdorf-Thun-osuutena. "Yksityisten ja Bernin kantonin perustama tunnelinen yhteys Bern-Lötschberg-Simplon (BLS AG) oli jo avauksessaan vuonna 1913 täysin sähköistetty."

Liittovaltion rautatieyhtiö Bundesbahn SBB (ransk. CFF, ital. FFS) perustettiin vuonna 1902. Valtionrautatiet ja kantonit rakennuttivat 1930-luvulta lähtien vesivoimaloita niin, että ennen toista maailmansotaa peräti 72 % SBB:n käyttämistä radoista oli sähköistetty. Yleensä kantoni oli ja on enemmistöosakkaana alueensa merkittävimmissä rautatieyhtiössä ja vahva omistajaohjauksessa. Nykyisin "yksityisistä" ratayhtiöistä - kuten BLS - henkilöomistuksessa onkin vain alle 10 prosenttia.

Läpikulkuliikenne kiskoille

Liittovaltion kansanäänestys hyväksyi vuonna 1992 parlamentin esityksen uusista Alppien läpikulkureiteistä (NEAT). Sveitsin poikki ajavat rekat rasittivat tiestöä ja luontoa ja muuta tieliikennettä. Lötschberg-tunnelin laajennus valmistui vuonna 2007, ja jo vuonna 2015 Sveitsin lävitse kulkevasta 100 miljoonan tonnin ulkomaanrahdista peräti 70 % kuljetettiin rautateitse. Vuonna 2016 juhlallisuuksin avattu, vanhaa Gotthard-tunnelia alempi ja pidempi pohjatunneli (57 km) maksoi huoltoreitteineen 12,2 miljardia frangia (n. 10 mrd. €). Tässä maailman pisimmässä ratatunnelissa kulkee päivittäin 260 tavarajunaa ja 65 henkilöjunaa. Kolmannen NEAT-reitin, eli eteläisen Ceneri-pohjatunnelin, valmistuttua vuonna 2020 Sveitsin ratatunnelien yhteispi-

175-vuotisen ratahistorian tapahtumien esittelyä

Home Page - 175-Jahre Bahn
https://175-jahre.ch

175 Jahre Schweizer Bahnen im Verkehrshaus der Schweiz - Verkehrshaus der Schweiz
https://www.verkehrshaus.ch/besuchen/jubilaeum-175-jahre-schweizer-bahnen.html

Albula-pohjatunneli
https://www.rhb.ch/de/unternehmen/projekte-dossiers/neubau-albulatunnel

Maanalaisen tavarankuljetuksen esittelyä
https://www.cst.ch/en/

Joulukuusta 2019 alkaen «Giruno»-moniyksiköt ovat olleet ja yhdistäneet Zürichin ja Baselin Milanoon ennätysajassa.

tuus kaksinkertaistui 800 kilometriin vuoden 2000 määrästä. Itse Sveitsihän on länsi-itäsuunnassa leveimmillään 348 km.

Tuoreimmat rata- ja tunnelihankkeet

Unescon kulttuuriperinnöksi listaaman, 1800 metrin korkeuteen ulottuvan Itä-Sveitsin Albula-radan tunnelin alle rakennetaan noin 6 km pituista pohjatunnelia. Tällä, vuonna 2024 valmistuvalla, sekä suunnitteilla olevalla Keski-Sveitsin Grimsel-tunnelilla (pituus 22 km) tavoitellaan vuoristokylien elinvoiman vahvistamista. Sähkönjakelukaapelit asennetaan Grimsel-tunneliin asennettavalla sähköverkolla päästään eroon vuoriston vanhentuvista suurjännitelinjoista. Zürichin lentokentän suunnassa puolestaan louhitaan kaksitunnelista Brüttener-läpikulkua, jonka kautta vuonna 2035 kulkisi vuorokausittain peräti 900 junaa

Sveitsin tiheimmin asuttuun pohjoisosaan suunniteltua, täysautomatisoitavaa Cargo Sous Terrain -rataa tukevat myös ekologiset seikat. Hiilipäästöjen lasketaan vähenevän 80% maanpäälliseen rahtikuljetukseen verrattuna . CST-vaunut liikkuvat maan alla kuin putkipostina ja nostetaan hisseillä jakelukeskuksiin. Hankkeen aloittivat mm. SBB, muutama suuri rahtiyritys, Posti sekä kauppaketjut Migros ja Coop. Tässä 30–35 miljardia frangia maksavassa hankkeessa ei käytetä julkista rahaa ja investoijina on myös ranskalaisia ja kiinalaisia, mutta ainakin 57 prosenttia omistuksesta tulee olla sveitsiläisillä. CST-radan toteutuessa tavaravaunut matkaavat aluksi vuonna 2031 Sveitsin vanhimman radan linjassa Zürichistä länteen Härkingeniin 30 kilometrin tuntinopeudella. Länsi-itäsuunnassa 500-kilometrisenä haarovanCST-radan suunnitellaan olevan täysin valmis vuonna 2045.

Teräksellä ja sisulla läpi peruskallion

Suomessa Tampella Oy alkoi toisen maailmansodan jälkeen valmistaa Suomen kaivosteollisuudelle varaosia amerikkalaisiin ja saksalaisiin paineilmakäyttöisiin kaivosporakoneisiin. 1950-luvulla Tampella kehitti omat porakoneet ja näiden vienti eri puolille maailmaa käynnistyi. Tämän menestyksen pohjalta Tampella perusti Tampereelle Tamrock-divisioonan, joka panosti rohkeasti uuteen hydrauliseen porausteknologiaan pneumaattisen sijaan.

Ruotsalaisen Sandvik-yhtiön ostettua Tamrockin vuonna 1998, muodostettiin Sandvik Mining and Construction liiketoiminta-alue yhdistämällä Tamrock Sandvikin Rock Tools -liiketoimintaan. Sandvikin Rock Drills-liiketoimintayksikön johtaja Timo Laitinentoimii Tampereelta käsin.

Tampellan porakone- ja poralaitetuotannon vanavedessä syntyi useita kivenlouhinnan yrityksiä, kuten maanalaisia lastauslaitteita valmistava Toro ja kivivasaroita valmistava Rammer, jotka Tamrock osti 1990-luvulla. Tamrock osti myös itävaltalaisen Voest-Alpine Bergtechnik -yrityksen, joka siis myös on nykyään osa Sandvikia. Kaivosteollisuus tuo suurimman osan Sandvikin Mining and Rock Technology -liiketoiminnan liikevaihdosta, mutta kallionlouhinta tien- ja tunnelirakennustarpeisiin on myös tärkeä osa toimintaa. Laitemyynnissä Sveitsissä Sandvikia edustaa perinteikäs Avesco AG, joka myös vuokraa Sandvik-laitteita tunnelirakentamisen asiakkailleen Sveitsissä ja muualla Keski-Euroopassa.

Mutta kuinka juuri suomalaiset ovat päteviä kalliorakentamisessakin?

Perisyyt lienevät suomalainen liki maanpintaa sijaitseva peruskallio ja sisu. Rakennettaessa Suomessa vähänkin syvemmälle kohdataan usein erityisen kova kallio ja joudutaan louhimaan. Osaamme laadun. Ja suomalaiset insinööri- ja arkkitehtuurinäkemykset ovat kokonaisvaltaisia niin ympäristön kuin infrankin suunnittelussa.

Osaavat suomalaiset kalliorakentamisessa: Jos rakennetaan vähänkin syvemmälle, Suomessa louhittu tai räjäytetty kallio on erityisen kovaa.

Entäpä suomalaiset tunneliprojektinne?

Vuonna 1982 valmistui raakavettä johtava Päijänne-tunneli, joka 120-kilometrisenä on maailman toiseksi pisin Delawaren vesitunnelin jälkeen. Tunnelilaitteemme louhivat mm. täällä Tampereella vuonna 2016 valmistuneen rantatunnelin, eli Suomen pisimmän maantietunnelin, ja piakkoin valmistuvaa maanalaisen vedenpuhdistamon luolastoa.

Toimit vuosina 2014–2016 myös kansallisten tunneliyhdistysten kansainvälisen katto-organisaation ITA:n hallituksessa laitevalmistajien edustajana, mutta kuinka tulit alalle?

Kansainvälinen ja moderni Tamrock kiehtoi meitä Tampereen Teknillisen korkeakoulun opiskelijoita. Usea tuli jo kesätöihin tai laatimaan diplomityön, mutta itse sain mahdollisuuden ennen valmistumistani vuonna 1986 lähteä Chicagoon Tamrockin kansainväliseen harjoitteluun. Ura jatkui sittemmin myös Aasiassa ja Australiassa Tamrockia ja Sandvikia edustaen.

Inkeri Stucki

Burger aus dem Labor: Mirai stellt zurzeit verschiedene Prototypen von Fleisch her.

In Wädenswil entsteht Fleisch ohne Tier

Paulig-Gruppe setzt auf Schweizer Tüftler

Ein Schweizer Start-up konnte die finnische Paulig-Gruppe von einer Investition überzeugen. Damit soll der Weg frei werden für industriell hergestelltes Fleisch, das kein Tierleid verursacht, die Umwelt viel weniger schädigt und erst noch gesund ist.

Text Gabi Buchwalder

Finninnen und Finnen lieben Fleisch: Während die Schweizer Bevölkerung 2019 gut 64 Kilogramm Fleisch und Fleischprodukte pro Kopf und Jahr verspeiste, waren es in Finnland satte 80 Kilo. Allerdings rücken wie in der Schweiz auch in Finnland die Probleme, die ein so hoher Fleischkonsum mit sich bringt, immer stärker ins öffentliche Bewusstsein: Die intensive Fleischproduktion gilt als mitverantwortlich für den Klimawandel und wirkt zunehmend unethisch. Tatsächlich ist ein zaghaftes Umdenken spürbar, so dass in den letzten zwei Jahren etwas weniger Würste, Schnitzel und Co. auf den finnischen Tellern landeten. Seit Jahresbeginn tischt das Rathaus der Hauptstadt Helsinki bei Sitzungen und Veranstaltungen gar kein Fleisch mehr auf.

Weil die Menschen aber nicht vom Brot alleine leben, sondern auch Eiweiss benötigen, sind Lösungen gefragt. Und hier kommt das Schweizer Start-up Mirai Foods AG ins Spiel. Das 2019 in Wädenswil gegründete Unternehmen arbeitet als eine der wenigen Firmen weltweit an der Labor-Produktion von natürlichem Fleisch. Bei diesem Vorgehen entstehen in Bioreaktoren – grossen Rührkesseln ähnlich wie in einer Bierbrauerei – durch die Vermehrung von Muskel- und Fettzellen unterschiedliche Fleischsorten, deren Herstellung die Umwelt viel weniger belasten als die Nutztierhaltung.

Im vergangenen Jahr ist es Mirai Foods gelungen, das finnische Nahrungsmittel- und Getränkeunternehmen Paulig-Gruppe als weiteren Investor zu gewinnen. Dass im Start-up-Eldorado Finnland ein ausländisches Unternehmen zum Zuge kommt, mag erstaunen. Eva Berglie, Kommunikationschefin bei Paulig, erklärt: «Mirai war sehr schnell unterwegs und konnte den ersten Prototypen in nur sechs Monaten entwickeln. Manchmal ist es eben von Vorteil, der Erste zu sein!»

Doch nicht nur mit der Geschwindigkeit konnte Mirai bei der Paulig-Gruppe punkten, wie Berglie ausführt: «Mirai setzt auf natürliche Produkte ohne gentechnisch veränderte Zellen. Das hat uns überzeugt, da dieser Punkt für Konsumentinnen und Konsumenten unserer Einschätzung nach wichtig ist.»

Bilder zvg

Sie produzieren Fleisch, ohne Tiere zu töten: Die Mitgründer von Mirai, CEO Christoph Mayr (rechts) und CSO Suman Das.

Zwar verzichten auch einige andere Entwickler von kultiviertem Fleisch auf Gentechnik. Doch Mirai bietet ein attraktives Gesamtpaket, wie Mirai-Gründer Christoph Mayr erklärt: «Nicht nur benutzen wir – anders als gewisse Konkurrenten – natürliche Stammzellen von echten Tieren. Wir können, verglichen mit herkömmlichem Fleisch, auch bessere Nährwerte ausweisen und liefern Schweizer Qualität. Zudem verfügen wir über technologische Vorteile, die eine kosteneffizientere Produktion ermöglichen. Und unsere Produkte verfügen über Eigenschaften, die Konsumentinnen und Konsumenten lieben werden!»

Dass ihr Laborfleisch vom Massenmarkt gemocht und gekauft wird, ist das gemeinsame Ziel von Mirai und Paulig. Dazu braucht es allerdings nicht nur einen guten Geschmack – sondern auch einen erschwinglichen Preis. Genau da gibt es noch Potenzial: Die Herstellung von Laborfleisch ist für alle Anbieter noch sehr aufwendig und damit teuer. Mayr ist aber überzeugt, dass Mirai diese Hürde meistern wird. Bereits für Ende 2023 kündigt er den Markteintritt an.

Mit seinem Potenzial wäre Mirai eigentlich prädestiniert, um am finnischen Start-up-Event Slush teilzunehmen. Tatsächlich könnte sich Mayr vorstellen, dort als Speaker aufzutreten. Der Kontakt mit der Paulig-Gruppe jedoch kam auf ganz altmodischen Weg zustande, wie Mayr sagt: «Das war klassisches Networking: Wir kannten jemanden, der jemanden kannte und so weiter…»

Education de la petite enfance

Une belle musique finlandaise

Texte Helena Maffli

Le système scolaire finlandais est souvent cité pour son excellence. Considéré comme un modèle à suivre, il est devenu l'objet de toutes les attentions internationales et les raisons de son succès ont été analysées dans de nombreuses publications. Cependant, il contient une particularité moins connue: ce n'est qu'à l'âge de 7 ans que les enfants entrent en scolarité obligatoire. Seule l'Estonie fait comme la Finlande, alors que dans tous les autres pays européens l'âge d'entrée se situe entre 3 et 6 ans. On peut être amené à se demander ce que font donc les enfants finlandais de 0 à 6 ans afin d'être prêts pour cette école si performante ?

Lignes directrices nationales

Contrairement à l'état fédéral suisse, la Finlande a une Direction nationale de l'enseignement (opetushallitus). C'est elle qui émet les plans d'études pour l'enseignement primaire et secondaire, mais aussi les lignes directrices pour l'éducation de la petite enfance (varhaiskasvatus). En parcourant ces dernières, on comprend vite qu'il existe un concept national planifié au niveau pédagogique dont les objectifs ont été pensés avec soin. Chaque enfant de 0 à 6 ans a droit à cette éducation dont l'organisation est confiée aux communes, alors que la mise en pratique incombe à différents acteurs complémentaires les uns des autres, en plus du cercle familial (voir encadré).

En parallèle à la scolarité, le monde de la musique admire la haute qualité de la formation musicale finlandaise dont la construction commence dès le plus jeune âge. En effet, durant les dernières décennies la Finlande a développé une culture musicale de la petite enfance qui est particulièrement riche et diversifiée. Aujourd'hui, 13% de tous les enfants âgés de 0 à 6 ans fréquentent un jardin d'enfants musical (musiikkileikkikoulu), ce qui fait des «muskari» l'activité la plus populaire dans cette tranche d'âge.

Le point de vue d'une mère de famille

Pour avoir un avis personnel, j'ai contacté Elina, spécialiste en éducation et mère de deux enfants en âge préscolaire qui habite Helsinki mais qui a aussi vécu dans plusieurs autres pays européens. Selon elle, l'âge tardif d'entrée en scolarité en Finlande est étroitement lié au choix de société et à ses valeurs. Elle défend «le droit de l'enfant d'être enfant» et la liberté d'apprendre à son rythme, mais rappelle aussi que l'année préscolaire (esikoulu) est obligatoire dès 6 ans. L'enseignement préscolaire est donné dans les garderies ou dans des écoles primaires, mais il est toujours intégré à la journée de prise en charge. Elina tient en haute estime la compétence du personnel des garderies et la qualité de prise en charge des enfants, qui se développent à travers des activités très variées: jeux, exercices, plein air, musique, travaux manuels et excursions. Et quelle est son expérience des autres activi-

Suite à la page 34

Écoles de musique en Finlande

- 97 écoles affiliées à l'Association finlandaise des écoles de musique
- financement : 76% état, 26% communes, 18% écolages
- 63'000 élèves, dont 36% entre 0 à 6 ans
- 3'600 professeurs
- écolage s très variables suivant le lieu et les cours choisis (50 à 600€ par semestre)

Photo Salla Saarela

Muskari des bébés à l'Institut de Musique de Helsinki Centre (Keski-Helsingin Musiikkiopisto).

Suite de la page 33

tés nombreuses proposées pendant le temps libre ? «Mais toutes les familles que je connais vont au muskari !», dit Elina.

La Finlande aime la musique depuis la toute petite enfance

Pour comprendre les raisons de cette popularité, je me suis approchée d'une spécialiste, praticienne et formatrice d'une haute école de musique à Helsinki. Selon elle, la raison principale de l'essor des muskari réside dans le concept même de la pédagogie: dès le plus jeune âge, l'enfant est considéré comme un acteur à part entière de son apprentissage. Bien que les neurosciences viennent appuyer ce concept, elles n'en sont pas à l'origine. La spécialiste souligne la haute valeur de la musique dans la société finlandaise, basée sur les racines folkloriques et la forte tradition chorale. D'après elle, la dynamique lancée il y a 30 ans est venue pour rester. L'offre pédagogique se diversifie sans arrêt et la demande ne baisse pas. La formation des enseignant-es pour cette pédagogie particulière a débuté à la fin des années 80 déjà, et ceci simultanément dans plusieurs hautes écoles de musique. Malgré cela, le défi principal resterait la formation et le degré de compétence des enseignants.

En effet, dans les écoles de musique finlandaises, 36% de la totalité des élèves se situe dans la tranche entre 0 et 6 ans (par comparaison: 20% au Conservatoire de Lausanne). En plus de ces écoles de musique spécialisées, des associations pour l'enfance, paroisses, universités populaires et acteurs privés proposent des activités du genre «muskari». Mais ce n'est pas tout: les orchestres symphoniques et orchestres de chambre, très nombreux en Finlande, conduisent tous des projets pédagogiques et proposent des parrainages, basés sur un concept durable et parfois accompagnés d'un suivi des enfants jusqu'à l'âge de 10 ans. Les artistes de la scène, compositeurs et médiateurs culturels se spécialisent pour créer des spectacles et des programmes pour enfants et familles. En le faisant, ils assurent et forment les publics de demain.

Décidément, la Finlande aime la musique depuis la toute petite enfance. Serait-ce une des clefs d'un autre succès largement connu dans le monde: la première place de la Finlande dans le Rapport mondial du bonheur en 2022, pour la 5ème fois de suite? Sachant que la Suisse y occupe la troisième position, faites votre propre enquête et tirez-en vos conclusions!

Photo Veikko Somerpuro

Le kantele traditionnel à cinq cordes est un instrument beaucoup utilisé au muskari.

Education de la petite enfance en Finlande (0 à 6 ans)

- Lignes directrices: Direction nationale de l'enseignement.
- Concept cadre et organisation: communes.
- Services de l'éducation: garderies (päiväkoti, 77% des enfants), garderies familiales (perhepäivähoito, 5 % des enfants) ou garde privée.
- Employé-es des garderies: enseignant-es et éducateurs-trices formé-es dans le domaine.
- Coût de la garderie: de 0 à max. 300€ par mois suivant le revenu familial, soutien financier possible aussi pour la garde privée.
- Clubs (kerho) proposés par des communes, associations et paroisses: activités gratuites ou à faible coût.
- Enseignement préscolaire (esikoulu) obligatoire dès 6 ans.
- Projet pilote en cours jusqu'en 2024 pour débuter esikoulu à 5 ans (147 communes, plus de 10'000 enfants).

Hier erreichen Sie genau Ihre Zielkundschaft.

- ✓ Die Leserinnen und Leser interessieren sich für den Norden
- ✓ Das Magazin erscheint im Mai und November
- ✓ Die Auflage beträgt rund 3500 Ex., die Leserschaft ist aber um ein Vielfaches höher
- ✓ Das Magazin liegt über Wochen auf und wird innerhalb von Familien weitergereicht
- ✓ Info auf www.svff.ch/magazin.
  Persönliche Beratung durch Roman Vogt,
  + 41 79 393 50 82, roman.r.vogt@gmail.com

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FREUNDE FINNLANDS **SVFF**

Tehtäviä Zürichin Suomi-koulusta

Rätsel von der Finnischen Schule Zürich

Kirjoita ristikkoon puuttuvat sanat. Mikä sana muodostuu ristikon keskelle?

Trage die fehlenden Wörter in den Raster ein. Welches Wort wird in der Mitte des Gitters gebildet?

Väritä Suomeen liittyvien asioiden vieressä olevat ympyrät sinisellä ja Sveitsiin liittyvien asioiden vieressä olevat ympyrät punaisella.

Male die Kreise neben Dingen mit Bezug zu Finnland blau und die Kreise neben Dingen mit Bezug zu Schweiz rot.

Tietovisa.

Quiz.

1. Kuinka monta järveä on Suomessa?
   A: 187 889
   B: 198 988
   C: 167 888
   D: 179 884

2. Kuinka monta saarta on Suomessa?
   A: 167 888
   B: 179 844
   C: 719 844
   D: 224 661

3. Kuinka monta järveä on Sveitsissä?
   A: 1 500
   B: 1 700
   C: 1 600
   D: 1 800

4. Mikä on korkein mitattu lumen korkeus Suomessa?
   A: 240 cm
   B: 310 cm
   C: 200 cm
   D: 190 cm

5. Mikä on korkein mitattu lumen korkeus Sveitsissä?
   A: 358 cm
   B: 816 cm
   C: 452 cm
   D: 210 cm

6. Kuinka korkea on Sveitsin korkein vuori?
   A: 4 634 m
   B: 4 664 m
   C: 4 894 m
   D: 3 834 m

7. Kuinka korkea on Suomen korkein kohta?
   A: 1 323 m
   B: 4 664 m
   C: 4 894 m
   D: 3 834 m

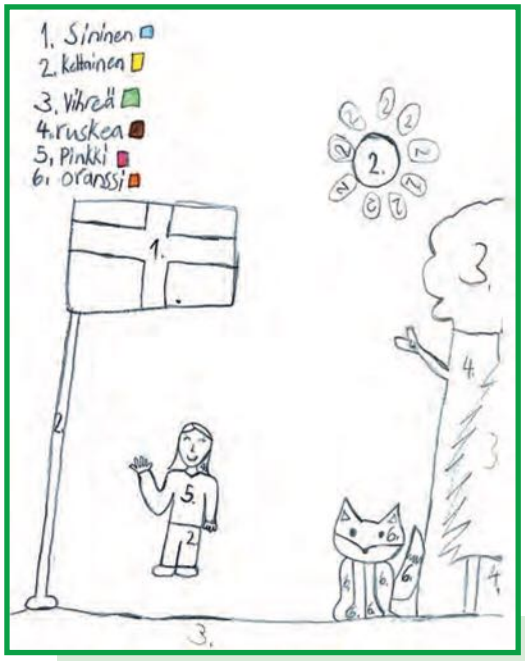
Oikeat vastaukset: 1:C, 2:D, 3:A, 4:C, 5:B, 6:A, 7:A

Etsi sanat ristikosta.

Findest Du die Wörter?

SUOMI, SAUNA, SALMIAKKI, JÄRVI, JOULUPUKKI, PORO, LAPPI, LIPPU, LUMI, METSÄ, MÖKKI, KARKKI, LINNANMÄKI

s	k	k	o	l	t	v	h	i	u	o	k	j	l
n	i	u	S	u	o	m	i	t	h	s	l	t	u
o	v	t	n	i	k	k	a	i	m	l	a	s	s
l	s	a	i	o	l	a	p	p	i	v	t	u	l
u	i	j	i	o	v	u	h	ä	h	o	j	o	u
m	n	m	o	k	t	h	m	e	t	s	ä	v	s
i	t	h	a	u	ä	r	u	s	o	o	r	j	o
k	o	i	u	t	l	m	j	u	r	v	v	l	ä
s	a	s	h	i	j	u	n	r	p	h	i	i	s
k	k	a	r	k	k	i	p	a	t	p	u	n	l
k	n	u	i	u	i	n	n	u	n	s	i	t	s
ä	i	n	l	r	a	o	i	v	k	h	v	l	i
l	k	a	t	p	o	r	o	t	i	k	i	s	a
m	ö	k	k	i	l	l	n	o	k	s	i	l	l



Väritä kuva oikeilla väreillä.

Male das Bild mit den richtigen Farben aus.

tomaatti	vistahepo	tähti	kynä	taulu
salaatti	talvi	kesä	kassi	tauko
takki	porkkana	kurkku	hevonen	kenkä
oranssi	kivi	parsakaali	ruusukaali	ihminen
meritähti	kirjain	tukka	ovi	koali

Etsi polku värittämällä kasvissanat.

Finde den Pfad durch das Anmalen von Gemüsewörtern.

IMPRESSUM

Zürichin Suomi-koulu
Finnische Schule Zürich
info@zh-suomikoulu.ch

Redaktion
Aino, Amélie, Leon, Pilvi, Raila und Saini zusammen mit ihren Lehrerinnen Veronika und Katariina.

Bevorzugen Sie bei Ihrer nächsten Buchung unsere SVFF-Jahressponsoren:

fins-tours sa
fins-tours sa
Bodenacher 1L
3047 Bremgarten
031 754 19 19
www.fins-tours.ch
info@fins-tours.ch

kontiki
KONTIKI Reisen
Bahnhofstrasse 31
5400 Baden
056 203 66 66
www.kontiki.ch
info@kontiki.ch

Schweiz

Fennica-Bibliothek in der Zentralbibliothek Zürich, Zähringerplatz 6, 8001 Zürich, Tel. 044 268 30 00, Fax 044 268 32 90, bibliothek@svff.ch

Finnische Zentrale für Tourismus
Tel. Kundenservice deutsch 044 654 51 32, frz. 01 654 51 33, finnlandinfo@mek.fi, www.visitfinland.com/de

Handelskammer Finnland-Schweiz
Parkring 59, 8002 Zürich,

Kluuvikatu 7, 5th floor, 00100 Helsinki,

Termine nur nach Vereinbarung.
Tel: +41 78 78 14 114,
E-Mail: sekretariat@handelskammer-fin.ch
Webseite: www.handelskammer-fin.ch

Finnisch-Schweizerische Offiziersvereinigung
Präsident: Oberstlt i Gst Andreas Suppiger, Neugüetliweg 12, 6023 Rothenburg, Mobile +41 79 317 48 31
andreas.suppiger@fsov.ch, www.fsov.ch

FinnTango Tanzkurse finnischer Tango im alten Stil
Risto Kantanen, Nicole Berger, bergeber@bluewin.ch, risto.kantanen@bluewin.ch, per sms: 078 74 28 773 oder 079 782 01 62, www.finntango.ch

Zentralvorstand SVFF/ASAF

Zentralpräsidentin: Tarja Perämäki, Rietstrasse 42, 9472 Grabs, Tel: 076 483 90 31, praesident@svff.ch

Vizepräsidentin + Information: Kristina Manetsch-Mozzatti, Staldenhöhe 3, 6015 Luzern, vize@svff.ch, Tel. +41 79 637 14 89

Kassierin: Barbara Kobel Pfister, Hammerstrasse 60, 8032 Zürich, Tel. 044 422 16 55, b.kobelpfister@bluewin.ch

Kultur: Präsidentin: Carmen Steimann, Neubrückstrasse 57, 3012 Bern, Mobile 078 656 84 40, kultur@svff.ch

Aktuarin: Aulikki Bläsi-Hakala, aktuar@svff.ch

Gruppenpräsidien

BASEL: Heini Häfliger-Rannisto, 37.B, rue du Général de Gaulle, F-68870 Bartenheim, 0033 622 6619 80, basel@svff.ch, heinihafliger@aol.com

BERN: Mira Nieminen, bern@svff.ch, 3011 Bern

LEMAN: Talvi Koivula, leman@svff.ch

LUZERN: Jonna Kauppinen, Luzernerstrasse 1A, 6037 Root, luzern@svff.ch, +41 76 566 61 85

OSTSCHWEIZ: Tarja Perämäki, Rietstrasse 42, 9472 Grabs, Tel: 076 483 90 3, ostschweiz@svff.ch

SCHAFFHAUSEN: schaffhausen@svff.ch

SOLOTHURN: Peter Maurer, Loretostr. 26, 4500 Solothurn, 079 504 44 20, solothurn@svff.ch

ZÜRICH: Tiia Markkanen, zuerich@svff.ch, SVFF Gruppe Zürich, c/o Finnart, Neustadtgasse 29, CH-8400 Winterthur

Webmaster: Esa Laitinen, Habsburgerstrasse, 5200 Brugg, Tel. 032 512 55 58, Mobile 076 200 28 70, webmaster@svff.ch

Auslandfinnenparlament: Tarja Monetti, Carl Spitteler-Strasse 15, 4142 Münchenstein, Tel. +41(0)76 573 85 07, usp.svff.ch

Finnland Magazin: Chefredaktor Guido Felder, magazin@svff.ch
Gestaltung: Ueli Signer, ueli.signer@latessina.ch
Administration und Inserate: Roman Vogt, roman.r.vogt@gmail.com

Erweiterter Zentralvorstand SVFF/ASAF

Stiftung für Studienbeiträge: Präsident: Urs Schwarz, Lägernstrasse 15, 5430 Wettingen, Mobile +41 79 402 69 50, stiftung@svff.ch

Fennica-Bibliothek: Vorsitzende der Bibliothekskommission Pirjo Meier, Brühlfeldweg 16, 8112 Otelfingen, Tel. 077 420 68 52, pirjo.meier@gmx.ch

Finnische Schulen: Pia Wyser, Moosbrunnenstrasse 156, 8426 Lufigen, Tel. 043 818 95 22, pwyser@bluewin.ch

Finnische Volkstanzgruppen: Dagmar Radicke, Poststr. 7, 4153 Reinach, Tel. 061 711 04 03, https://www.facebook.com/Wenlat, katrilli.ch

Finnischer Chor Zürich: Larissa Tuhkala, info@finnischerchorzuerich.org,

Sportgruppen: Ueli Schneider, Neunfornerstrasse 26, 8479 Altikon, Tel. 052 301 42 34, Mobile 077 466 85 67, schneider_ueli@bluewin.ch

Adressen

ÄNDERUNGEN BITTE AN ueli.signer@latessina.ch

SVFF Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands
ASAF Association Suisse des amis de la Finlande

SYS Sveitsin Ystävät Suomessa

Botschaften, Konsulate

Botschaft von Finnland
Weltpoststrasse 4, 3015 Bern
Tel. +41 31 350 41 00, info.bern@formin.fi, www.finlandabroad.fi/web/che

Schweizerische Botschaft
Embassy of Switzerland
Kalliolinnantie 16 A 2 a, 00140 Helsinki,
Tel.: +358 9 622 95 00, Fax: +358 9 622 95 050, hel.vertretung@eda.admin.ch

Lausanne
Honorarkonsul Jean-Philippe Rochat, Place St. François 1, Case postale 7191, 1002 Lausanne, Tel. 021 349 19 90, +41 58 200 33 53
jean-philippe.rochat@kellerhals-carrard.ch

Liechtenstein
Honorarkonsul Hubert Büchel, Landstrasse 69, FL-9491 Ruggell, Tel. +423 373 44 63, hubertbuechel@hotmail.com

Lugano
Honorarkonsul Nicola Wullschleger, Via Alla Campagna 2 A, 6904 Lugano, Tel. 091 973 38 00, consolato.finlandia@wmm-group.com

Zürich
Honorarkonsul Tommi Mäkynen, Honorargeneralkonsulat von Finnland c/o Helsinki Zürich Office, Kalkbreitestrasse 10, 8003 Zürich, Tel. +41 79 829 4960
konsul.finzh@helsinkizurich.com

Finnland
Consulate of Switzerland / Sveitsin konsulaatti c/o UPM | NERC - Northern European Research Center, Paloasemantie 19, FI-53200 Lappeenranta, Finlande, Phone Headquarters +358 40 841 54 72, lappeenranta@honrep.ch

Hallitus/Zentralvorstand SYS

Puheenjohtaja/Präsident: Seppo Haario
Laajaniityntie 8 B 18, 01620 Vantaa
Fon: +358 45 6750743
seppo.haario@gmail.com

Varapuheenjohtaja / Vizepräsident: Tuomas Liukko
Kadettikouluntie 7, 00861 Helsinki
tuomas.liukko@gmail.com

Elina Aalto-Waltimo	elina@aaltolkv.fi
Harri Mäntynen	harri@harrysbar.fi
William Oesch	williamoesch@gmail.com
Elina Seppälä	elina.seppala@iki.fi
Jari Toivonen	jari.toivonen63@hotmail.fi

SYS toimisto/Büro: Vuorimiehenpuistikko 4 D 32, 00140 Helsinki, Fon: +358 40 6788088

Finnland Magazin, Redaktion Finnland:
Seppo Haario, sys@sveitsi.fi

Stipendijaoston pj / Präsident Stiftung für Studienbeiträge Seppo Haario
Fon: +358 45 6750743
seppo.haario@gmail.com

Neuvottelukunta / Beirat
Puheenjohtaja / Präsident Pentti Airio,
Fon: +358 40 541 6582, pentti.airio@luukku.com

Paikallisosastojen puheenjohtajat Gruppenpräsidien

Sveitsin Ystävät Kainuussa / Kainuu:
Martti Korpiranta, Kanervatie 6 B 5, 88610 Vuokatti, Fon: +358 400 686 352, martti.korpiranta@gmail.com

Sveitsin Ystävät Keski-Suomessa / Mittelfinnland:
Kaija Pelttari, Rinkkakuja 10, 40900 Säynätsalo, Fon: +358 50 404 9701, kaija.pelttari@elisanet.fi

Sveitsin Ystävät Itä-Suomessa / Ostfinnland:
Präsidentin/Puheenjohtaja Silja Laituri, Poukamankatu 15 A 24, 70340 Kuopio, Fon: +358 40 748 71 60, itasuomi@sveitsi.fi, siljariitta.laituri@gmail.com

Sveitsin Ystävät Lahden seutu / Lahti und Umgebung: Pirjo Pfäffli, Heinolan Vanhatie 51, 15170 Lahti, Fon: +358 44 752 1152, lahdenseutu@sveitsi.fi

Sveitsin Ystävät Lapissa / Lappland:
Eero Pajula, Myllärintie 15, 96400 Rovaniemi, Fon: +358 016 348 1049, lappi@sveitsi.fi

Sveitsin Ystävät Mikkelin seudulla / Mikkeli und Umgebung: Markku Riittinen, Norontie 2, 50100 Mikkeli, Fon: 358 40 532 1397, mikkelinseutu@hotmail.com

Sveitsin Ystävät Oulussa / Oulu: Inkeri Stucki, Tykistökatu 7 D 24, 90130 Oulu, Fon: +358 50 918 63 56, oulu@sveitsi.fi

Sveitsin Ystävät Pirkanmaalla / Pirkanmaa, Gilde der Freunde der Schweiz:
Päivi Regnell-Vainio, Jukolankatu 14 R 77, 33500 Tampere, Fon: +358 40 543 5803, regnellvainio@gmail.com

Sveitsin Ystävät Pääkaupunkiseudulla / Helsinki Metropolitan Area:
Seppo Haario, Laajaniityntie 8 B 18, 01620 Vantaa, Fon: +358 45 675 0743, seppo.haario@gmail.com

Sveitsin Ystävät Turun seudulla / Turku und Umgebung: Kurt Stoor, Köpmannsgatan 17 B 21, 10300 Karis, Fon: +358 440 424 916, kurt.stoor@icloud.com

Finnland
Business Finland Porkkalankatu 1, 00180 Helsinki, Tel: +358 29 5055000, www.businessfinland.fi
International Chamber of Commerce Finland WTC Helsinki, Aleksanterinkatu 17, P.O.Box 1000, 00101 Helsinki, icc@icc.fi www.icc.fi
Schweizerklub in Finnland c/o Schweizerische Botschaft, Kalliolinnantie 16 A, 00140 Helsinki. Präsident: Martin Tapio, martin.tapio@schweizerklub.fi